
Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung der Gegend von Regensburg.

Von Dr. H. Zeiß, Studienassessor, München.

1. Die Bodenverhältnisse.

Die Landschaften, die in der Nähe von Regensburg zusammenstoßen, zeigen noch heute ein gänzlich verschiedenes Siedlungsbild. Besonders auffallend ist der Gegensatz zwischen den wohlhabenden, volkreichen Dörfern im Südosten mit ihren gesegneten Fluren und dem weit dünn besiedelten Vorland des Bayerischen Waldes, wo zu meist magere Äcker und große Nadelholzbestände miteinander wechseln. Daß sich diese beiden benachbarten Gebiete so verschieden entwickelten, haben die Bodenverhältnisse verschuldet; seit den ältesten Zeiten übten sie einen bestimmenden Einfluß auf den Gang der Besiedlung aus. Es ist deshalb notwendig, der Besiedlungsgeschichte eine kurze Schilderung der Bodenverhältnisse voranzuschicken.

Östlich des Regens wird, abgesehen von den Anschwemmungen in den Tälern und von der Jurascholle des Keilstein, die Erdoberfläche von den sandigen Verwitterungsböden des Urgesteins (Granit und Gneis) gebildet.¹ Die Höhen westlich des Regens und nördlich der Donau bestehen aus Gesteinen der Jura- und Kreidezeit. Diese ergeben sandige oder lehmige Verwitterungsböden und liefern im letzteren Fall fruchtbare Ackergründe; doch leidet das ganze Gebiet unter dem Mangel an Quellen, was die Besiedlung erschwert hat. Weite Strecken werden zudem von Sandablagerungen (des Tertiärs) bedeckt, welche meist nur der genügsamen Föhre das Fortkommen gestatten. Deshalb nimmt der Wald noch heute ein beträchtliches Stück des Landes zwischen Regen und Nab ein. Auf dem rechten Donauufer reichen Jura (Felsen bei Abbad) und Kreide (Alpiner Steig bei Prüfening) bis etwa auf die

¹ Vgl. dazu Dr. A. Brunhuber, Die geologischen Verhältnisse von Regensburg und Umgebung. 2. Aufl. 1921. Auf der dort beigegebenen Karte ist leider der Löß nicht eigens ausgeschieden.

Linie Deckbetten – Saalhaupt; weiter nach Osten folgt das wellige Tertiärland, dessen windgeschützte, wasserreiche Bodensalten seit alter Zeit bevorzugte Siedlungsplätze waren, um so mehr, als gerade an den Hängen der tertiären Hügel sich (jüngere) Ablagerungen des fruchtbaren Löss² finden. Dieser bedeckt auch einen Teil der eiszeitlichen (diluvialen) Schotterterrassen der Donauebene, deren Grenze gegen das Tertiär etwa durch die Bahnlinie Regensburg – Straubing bezeichnet wird. An die eiszeitlichen Schotter reihen sich die Geröllablagerungen aus der jüngsten Zeit der Erdgeschichte, dem Alluvium, die auch heute noch fortgehen, wengleich der Mensch die Überschwemmungen der Donauebene einzudämmen gewußt hat und der Strom nicht mehr nach Belieben sein Bett verlegen und Sand- und Kiesberge über seine Gestade wälzen kann. Soweit das Geröll nur von einer dünnen Humusschicht bedeckt ist, bleiben die Felder dieses ursprünglich unbesiedelten Landstrichs an Fruchtbarkeit hinter den benachbarten Gemarungen zurück.³

Welches der eben kurz gekennzeichneten Gebiete bot wohl die günstigsten Vorbedingungen für die Besiedlung durch die Menschen der jüngeren Steinzeit, der Anfangszeit des Ackerbaues und des sesshaften Lebens? Nach den Forschungen von Gradmann⁴ waren es stets waldfreie oder walddarme Gegenden, welche die ältesten Ackerbauer anlockten; zur Rodung ging der Mensch erst sehr spät über, als allmählich das offene Land zu eng wurde. Auf die Eiszeit folgte ein feuchtes, dem Waldwuchs günstiges Klima, das jedoch vorübergehend von einem trockeneren (kontinentalen) Klima abgelöst wurde.⁵ Unter seinem Einfluß ging der Wald auf den kalkhaltigen Böden (Jura und Löss) zurück und machte einer steppenartigen Landschaft Platz; auf den kalkarmen Granit- und Gneissanden des Urgesteingebietes vermochte er sich dagegen zu erhalten. Mit dem trockeneren Klima wanderte eine Gruppe wärmeliebender Pflanzen aus Südsteuropa ein, die unter dem Sam-

² Gelbbrauner, poröser, kalkhaltiger Lehm; keine Schichten zu erkennen.

³ Ein Vergleich der Durchschnittserträge der Gemeinden des Bezirksamts Regensburg zeigt dies deutlich.

⁴ Geograph. Zeitschrift 7 (1901) 361 ff.; 435 ff.; 12 (1906) 305 ff.; 28 (1922) 26 ff.

⁵ Vgl. Sams u. Nordhagen, Postglaziale Klimaänderungen und Erdkrustenbewegungen. München 1923.

melbegriff „Steppenheide“ zusammengefaßt werden⁶ und zu den wichtigsten Zeugen für die einstige Klima- und Vegetationsänderung gehören. Leider hat unser Juragebiet noch keine so gründliche pflanzengeographische Durchforschung erfahren wie die Schwäbische Alb; doch weist Singers Flora Ratisbonensis (2. Aufl., 1891) nicht weniger als 40 von den 65 Leitpflanzen der „Steppenheide“ nach, die heute meist auf wenige sonnige Jurakalkhänge beschränkt sind.⁷ Ergänzend darf hier eine Beobachtung Clessins herangezogen werden, der bei Regensburg das frühere Auftreten wärmeliebender südosteuropäischer Schnecken festgestellt hat,⁸ welche mit dem Einzug eines neuen feuchten Klimas wiederum verschwanden. Es ergeben sich demnach auch aus den örtlichen Verhältnissen Anhaltspunkte für die Annahme, die der Vergleich mit dem von Gradmann untersuchten Gebiet nahelegt: auch in unserer Gegend lichtete sich unter einem trockeneren Klima die Waldbedeckung der kalkhaltigen Böden (Löß und Jura), so daß der Mensch sich hier nach Belieben ausbreiten konnte. Die Fundarten bestätigen dies mit aller Deutlichkeit; scharf ist auf ihnen der Gegensatz der offenen, besiedelten Landschaft zu dem fast fundlosen, von Menschen kaum besuchten Waldgebiet (auf dem kalkarmen Urgestein) ausgeprägt.

2. Die Besiedlung während der Steinzeit.⁹

Die Reste der älteren Steinzeit (des Paläolithikums¹⁰) sind in unserer Gegend wenig zahlreich und auf die Hinterlassenschaft kleiner Jägergruppen beschränkt, welche in unseren Jurahöhlen hausten.¹¹ Sie können hier kurz übergangen werden, weil sie nur die Vorläufer der

⁶ Leitpflanzen: Eichler-Gradmann-Meigen, Ergebnisse der pflanzengeogr. Durchforschung von Württemberg und Hohenzollern. 6. Heft, S. 387 f. (Beilage zum 70. Jahrg. 1914 d. Jahreshefte d. Vaterländ. Ver. f. Naturkunde).

⁷ Freundliche Mitteilung von Herrn Studienprof. Anton Mayer, Regensburg.

⁸ Corresp.-Blatt d. zoolog.-mineralog. Vereins Regensburg 32 (1878) 69.

⁹ Vgl. Fundliste S. 20–22 und Kartenbeigabe 1.

¹⁰ Eine Übersicht der vorgeschichtlichen Zeitstufen von P. Reinecke, sowie eine geologische Zeittafel von J. Kandler enthält der Bayer. Vorges. Freund 1/2 (1921/22) 18 ff. Erklärungen der Fachausdrücke sind beigegeben.

¹¹ Schulerloch bei Kelheim und Räuberhöhle am Schelmengraben bei Waltenhofen (nicht jene bei Etterhausen): vgl. Birkner im Bayer. Vorges. Freund 5 (1925) 14 ff. (mit Liter. Ang.). – Höhlenrest am Keilstein: vgl. Steinmeck, Führer durch d. Ulrichsmus., 3. Aufl. 1921. S. 35 f.

dauernden Besiedlung waren; diese beginnt erst mit der ackerbautreibenden Bevölkerung der jüngeren Steinzeit (des Neolithikums), welche auf dem waldfreien Lössboden gute Ackergründe und an den Talhängen des Tertiärgebietes geschützte Wohnstellen bei reichlichem Wasser fand. Wie sehr die Siedlungen auf letzteres Rücksicht nahmen, zeigt der Umstand, daß östlich des Tertiärgebietes nur dort steinzeitliche Heimstätten lagen, wo kleine Wasseradern anzutreffen sind, nämlich bei Harting und Mintraching.

Die im Anhang wiedergegebene Fundliste weist im einzelnen nach, welche Arten der steinzeitlichen Keramik an den verschiedenen Orten festgestellt wurden. Am häufigsten erscheint die Bandkeramik (Spiral- und Hinkelsteinkeramik¹²), deren Heimat nach Schuchhardt¹³ in Böhmen und Mähren zu suchen ist. Für diese Kultur eines friedlichen, ackerbauenden Volkes sind unter den Funden die Mahlsteine und die zur Erdbearbeitung verwendeten Schubleistenkeile¹⁴ besonders bezeichnend. Sehr häufig tritt an denselben Fundplätzen auch die Rössener¹⁵ Keramik auf, die aus dem Elb-Saale-Gebiet stammt; eine schichtweise Aufeinanderfolge der verschiedenen keramischen Stufen hat sich leider nirgends, auch nicht auf dem fundreichen Hochfeld bei Pürkelgut, erkennen lassen. Anscheinend sind die Rössener Leute, die auf Grund der Funde in den Jurahöhlen überwiegend für Jäger gelten^{15a}, in der Donauebene nach dem Vorbild der Bandkeramiker zum Ackerbau übergegangen, wie dies auch anderswo nachzuweisen ist.¹⁶

Schwächer sind die nach Münchshöfen bei Straubing und nach Altheim bei Landshut¹⁷ benannten Fundgruppen vertreten, die dem Ende der jüngeren Steinzeit angehören. Auch sie sind nur aus Hüttenstellenfunden bekannt; Gräber fehlen bis jetzt für die genannten Stufen völlig, wenn wir von nicht ganz einwandfreien Skelettfunden bei

¹² Benannt nach der Siedlung am Hinkelstein bei Monsheim (Rheinhesen).

¹³ Alteuropa, 2. Aufl., 140 ff.

¹⁴ Das Ulrichsmuseum besitzt u. a. Mahlsteine von Harting, Oberhinkofen, Pürkelgut; Schubleistenkeile von Mangolding, Oberhinkofen, Pürkelgut, Scharmassing, Laimering, Unterising.

¹⁵ Benannt nach dem Grabfeld von Rössen bei Merseburg.

^{15a} Vgl. F. Birkner in Bayer. Vorgesch. Fbd. 4 (1924) 11.

¹⁶ Vgl. R. Schumacher im 8. Ber. d. Röm. Germ. Komm. (1917) S. 41.

¹⁷ Die Altheimer Gruppe behandelte P. Reinecke im Bayer. Vorgesch. Fbd. 4 (1924) 13 ff.

Pürkelgut und bei Taimering absehen. Vielleicht entsprechen den Siedlungen unscheinbare, beigabenlose Brandbestattungen, wie sie Wolff für die Bandkeramiker der Wetterau nachgewiesen hat.¹⁸ Die einzigen sicheren steinzeitlichen Gräber bei Regensburg gehören der spätneolithischen Glockenzonenbecherkultur an, die allein aus derartigen, über weite Gebiete zerstreuten einzelnen Gräbern bekannt ist und einem Volke angehört, das sich scharf von den Bandkeramikern abhebt.¹⁹ Die Schnurkeramik, die am unteren Main sehr stark und vereinzelt auch in Oberbayern auftritt, ist in unserem Gebiet nur durch einen Einzelfund von Kallmünz vertreten, der zugleich einer der spärlichen jungsteinzeitlichen²⁰ Reste nördlich der Donau ist; es handelt sich dabei um vereinzelt Stücke (Etterzhäusen, Forstmühle, Hohe Linie, Kallmünz) oder um die gern benutzten Höhlen (Dürrloch, Klosterhöhle, Waltenhofer Höhle, Fund von Köbitz). Die ausgedehnten Siedlungen der Ackerbauer (namentlich die gesamte Spiral- und Hinkelsteinkeramik) sind durchaus auf das Lößgebiet südlich der Donau beschränkt.

Es ist das gleiche Stück Land, dessen Vorzugstellung später, in den Zeiten der Römer und der Bajuwaren, wieder besonders auffällt. Gerade die ältesten Ortsnamengruppen unserer Gegend, die Namen auf *ing* und *inghofen* (heute: *kofen*), sind in unserem Fundverzeichnis am stärksten vertreten (von 27 Siedlungsfunden 20 bei *ing*-Orten, 4 bei *kofen*-Orten).

3. Die Besiedlung während der Bronzezeit.

Während des ältesten Abschnitts der Bronzezeit (A)²¹ ist keine Ausbreitung des Siedlungsgebietes zu beobachten. Da unsere Kenntnis dieser Unterstufe hauptsächlich auf den (meist mit Metallbeigaben ausgestatteten) Flachgräbern beruht, ist sie freilich verhältnismäßig mangelhaft, da Flachgräber nur durch Zufall zum Vorschein kommen; zudem finden Bronzefachen nur allzu leicht Liebhaber, und mancher Metallfund geht noch immer auf diesem Wege der Forschung unwiederbringlich verloren. Es ist eine der notwendigsten Aufgaben der Mitglieder der

¹⁸ Archiv f. hess. Gesch. N. F. 13 (1920) 8. 26. 50.

¹⁹ W. Scheidt, Die Rassen d. jüngeren Steinzeit. 1924. S. 58, 71 u. Taf. 8.

²⁰ Reinecke weist im Gegensatz zu der älteren Einteilung die Schnurkeramik der frühen Bronzezeit zu. Bayr. Vorgesch. Fb. 1/2 (1921/22) 45.

²¹ Vgl. Fundliste S. 22 f. und Kartenbeilage 1, Bronzezeit Nr. 1–13.

Historischen Vereine, derartige Funde durch rechtzeitige Nachricht an das Landesamt für Denkmalpflege oder an eine öffentliche Sammlung retten zu helfen.

Immerhin erweist das Fundverzeichnis, daß die Bevölkerung der frühen Bronzezeit das gleiche Gebiet wie die älteren Ackerbauer bewohnte. Wahrscheinlich saß noch das gleiche Volk an der Donau wie am Ende der Steinzeit. Daß erst mit der Kultur der Hügelgräberbronzezeit (Stufe B der Bronzezeit²²) neue Einwanderer ins Land kamen, läßt, außer dem Wechsel der Bestattungsform, das Auftreten von Depotfunden in der frühen Bronzezeit (hier bei Hagelstadt und auf dem Michelsberg) annehmen, die von den Eigentümern nicht mehr abgeholt wurden und deshalb auf unruhige Zeiten deuten, wie sie neue Zuzüge mit sich brachten. Auch in der Lebensweise ist ein Unterschied gegenüber der Frühbronzezeit zu beobachten; wie Fundverzeichnis und Karte zeigen, dehnten sich die Hügelgräberleute über das gesamte Jura-gebiet aus. Im Gegensatz zu den steinzeitlichen Ackerbauern des Lößgebietes dürften es Jäger und Viehzüchter gewesen sein, die auf den Jurahöhen ihrem Lebenserwerb nachgingen. Ihre Gräber liegen nicht allzu weit von den spärlichen Wasserstellen, den „Hüllen“, entfernt, an deren Vorkommen ihre Lagerplätze und Wohnstätten gebunden waren; wo der Boden am kargsten ist, im Burglengensfelder Forst, erscheinen Grabhügel bezeichnenderweise nur vereinzelt oder in Gruppen zu zweien und dreien.

Der Gedanke liegt nahe, die Ausbreitung der Hügelgräberleute über den Jura mit einer stärkeren Lichtung des Waldes durch die (im 1. Abschnitt erwähnte) nachweisliche wärmere und trockenere Zeit in Verbindung zu bringen; doch hat Wahle²³ triftige Gegen Gründe vorgebracht. Steinzeitliche Funde fehlen auf dem Jura nicht ganz, wenn auch die Grabhügel sie weit an Zahl übertreffen und bezeugen, daß die bronzezeitliche Jäger- und Viehzüchterbevölkerung gerade die hügeligen Landstriche mit Vorliebe aufsuchte. Indessen ist eine gleichzeitige Verödung des Lößgebietes kaum anzunehmen; die (Bronze B-) Funde von Burgweinting, Irl, Köfering, Pentling, Trifelsing, Unterisling stammen vom steinzeitlichen Fundstätten oder sind nicht weit von ihnen entfernt, und es gab, wie die Nachrichten über Ehring und Harting zeigen,

²² Vgl. Fundliste S. 23–25 und Kartenbeilage 1, Bronzezeit Nr. 14–49.

²³ 12. Ber. d. Röm. Germ. Komm. (1921) S. 48 f.

dereinst mehr Grabhügel in dem gleichen Bereich, als heute nachzuweisen sind. Der starke, seit Jahrhunderten betriebene Anbau hat viele Bodendenkmäler vernichtet. Die zerstörten Grabhügel, wie jene, welche Raubgräber für die Forschung wertlos gemacht haben, oder welche noch unberührt vorhanden sind, dürfen wir zum größten Teil der Hügelgräberbronzezeit (Bronze B) zurechnen, da ihr die weitaus überwiegende Zahl unserer bisher bekannten Funde aus Grabhügeln angehört. Das Verzeichnis dieser Grabhügelgruppen (es sind nicht weniger als 46) ist nach der Fundliste der Bronzezeit eingereiht.²⁴

Die Endstufen der Bronzezeit (C und D)²⁵, für die eine kürzere Dauer angenommen wird, haben verhältnismäßig geringe Reste hinterlassen, aus denen leider nicht zu erkennen ist, wann in unserer Gegend die Brandbestattung den Skelettgräbern Platz machte.²⁶ Damit sind Schlüsse auf einen Bevölkerungswechsel unmöglich.

Die Ausdehnung der bronzezeitlichen Funde wird im Nordosten des Gebietes durch das Urgestein begrenzt, an dessen Rand die letzten Hügelgräber liegen (Abbachhof, Kobl, Medersbach, Sulzbach). Der gleiche Gegensatz zwischen bewaldetem, unbefiedeltem und offenem, besiedeltem Gebiet, der eingangs auf klimatische und geologische Ursachen zurückgeführt wurde, läßt sich durch alle vor- und frühgeschichtlichen Zeitstufen sowie auch in anderen Gegenden beobachten, zum Beispiel an der Grenze des Schwarzwaldes (Urgestein) und der Schwäbischen Alb (Jurakalk).²⁷

4. Die Besiedlung während der Hallstatt- und Latènezeit.²⁸

Das Siedlungsgebiet um Regensburg veränderte sich nach der Bronzezeit nicht mehr wesentlich, bis die großen Rodungen des Mittelalters begannen. Auch die Grabhügel der Hallstattzeit reichen nur bis zum Rande des Urgesteins. Ein Einzelfund im Regental (Neuhaus) hängt vielleicht mit einem alten Handelsweg nach Böhmen zusammen,

²⁴ Vgl. Fundliste S. 26 f. und Kartenbeilage 1.

²⁵ Vgl. Fundliste S. 25 und Kartenbeilage 1, Bronzezeit Nr. 50–60.

²⁶ Vgl. Reinecke in Lindenschmit, *Altertümer unserer heidnischen Vorzeit V* (1911) S. 362 (Bronze C) und S. 212 (Bronze D).

²⁷ E. Wahle, *Vorgeschichte des deutschen Volkes* (1924) S. 43.

²⁸ Nach dem Grabfeld bei Hallstatt in Oberösterreich und dem Fundplatz Latène, einer Untiefe im Neuenburger See (Schweiz), benannt.

der nach bestimmten größeren Fundzusammenhängen anzunehmen ist.²⁹ Ähnlich wurde der Depotsfund vom Scherbazenhäusl gedeutet; doch ist wahrscheinlicher, daß er gleich den Funden von Altenried, Eitlbrunn, Unterirabing lediglich als ein Zeichen unruhiger Zeiten zu gelten hat. Der neue Zugug, der die Hallstatt-A-Kultur³⁰ ins Land brachte, kam aus dem Südwesten. Die Einwanderer bestatteten in Flachgräbern, den sogenannten Urnenfeldern, die sich nur im fruchtbaren, altbesiedelten Ackerbaugebiet finden (Kelheim, Taimering, Unterisling). Wahrscheinlich lebten gleichzeitig in dem ärmeren Gebiet nördlich der Donau noch Reste der bronzezeitlichen Bevölkerung, welche sich nun mit dem schlechteren Boden begnügen mußte, und da hier nirgends Urnenfelder beobachtet wurden, dürfte ein Teil der spätbronzezeitlichen Hügel noch in die Zeit von Hallstatt A hineinreichen. Soweit die spärlichen Funde zu schließen gestatten, herrschte in den folgenden Stufen der Hallstattzeit³¹ die Hügelbestattung vor, namentlich in der Form der Nachbestattung. Vielleicht deutet dies an, daß wie der ältere Grabritus so auch die Vorbevölkerung sich gegenüber den Zuwanderern durchsetzte.

Grabhügel waren auch noch in der Frühlatènezeit³² üblich, während seit der mittleren Latènezeit (B, C)³³ die Bestattung in Flachgräbern aufkommt. Die Latènekultur ist in unserer Gegend die älteste, die mit Sicherheit einem bekannten Volke des Altertums zugewiesen werden kann, den Kelten. Mit einer ihrer Wanderungen hängt es, wie P. Reinecke nachgewiesen hat³⁴, zusammen, daß bezeichnende oberpfälzische Latène-A-Grabbeigaben in etwas jüngeren Gräbern in Pannonien (Oberungarn) erscheinen.

Während die mittlere Latènezeit schlecht vertreten ist, sind aus der

²⁹ Vgl. Nischky in Mitteil. d. K. K. Zentralkommission, N. F. 26 (1890) 53 ff., und Mitteil. d. Wien. Anthrop. Gesellschaft 29 (1899) 85 ff.; ferner die Typenliste der böhmischen Absakarte, Zeitschr. f. Ethnol. 17 (1905) 734, die gerade um Regensburg und Parsberg auffallend zahlreich vorkommen und flußabwärts bis Preßburg fehlen.

³⁰ Vgl. Fundliste S. 28 f.; Kartenbeilage 1, Hallstatt Nr. 1–18.

³¹ Vgl. Fundliste S. 29 f.; Kartenbeilage 1, Hallstatt Nr. 19–24 (B), 25–35 (C), 36–38 (D).

³² Vgl. Fundliste S. 30 f.; Kartenbeilage 2, Latène Nr. 1–18 (–21).

³³ Vgl. Fundliste S. 31 f.; Kartenbeil. 2, Latène Nr. 22–26 (B), 27–31 (C).

³⁴ Altertümer unserer heidnischen Vorzeit V (1911) S. 286 f.

Spätstufe (D)³⁵, d. h. aus dem letzten vorchristlichen Jahrhundert, zahlreiche Siedlungsreste bekannt, ferner mehrere sog. Viereckszanzen, deren Deutung als Umwallungen von Gutshöfen oder als militärische Anlagen noch umstritten ist³⁶, sodann Grubensfelder und Reste von Rennöfen (Schmelzöfen) als Zeugen einheimischer Eisengewinnung (im Frauenforst nördlich Kelheim), und endlich die großen Höhenbefestigungen, darunter das nach der Altmühl (Alcimona) benannte Oppidum Alkimoennis auf dem Michelsberge bei Kelheim, das zu der Stadt auf dem Mitterfelde (am Fuße der Befreiungshalle) gehörte. Wahrscheinlich sind auch der fundlose Ringwall auf dem Ringberg bei Saal und die umfassenden Verteidigungsanlagen des Kallmünzer Schloßberges, auf dem bis jetzt nur ältere Siedlungsreste festgestellt wurden, der Spätlatènezeit zuzurechnen.

Gleich Alkimoennis, das der Geograph Ptolemäus (2. Jahrh. n. Chr.) nennt, stammen unsere ältesten Flussnamen, wie Donau, Laber, Nab, Wils, Regen, von den Kelten der Latènezeit, und der keltische Name für Regensburg (Radasona) lebt noch heute in den romanischen Sprachen fort. Dies sind die ältesten geographischen Bezeichnungen, die unsere Gegend aufzuweisen hat.

Auch die Kelten erweiterten den überkommenen Siedlungsraum nicht; das Waldgebiet östlich des Regens, im Bereich des Urgesteins, hat keine Latènefunde ergeben, während aus dem Bereich des Löß und des Jurakalks, also von den offenen Landstrichen, eine stattliche Anzahl bekannt ist.

5. Die Besiedlung während der Römerzeit.³⁷

Auf die Geschichte des römischen Regensburg beabsichtigt diese Darstellung nicht einzugehen. Sie ist in den Verhandlungen des Historischen Vereins bereits ausführlich behandelt worden.³⁸

³⁵ Vgl. Fundliste S. 32 f. und Kartenbeilage 2, Latènezeit Nr. 32–53.

³⁶ Für ersteres: P. Reinecke, Bayer. Vorgesch. Freund 1/2 (1921/22) 39 ff. Anders G. Verju, Fundberichte aus Schwaben, N. F. 3 (1926) 61 ff.

³⁷ Vgl. Fundliste S. 33–36 und Kartenbeilage 2. Die im Verlauf nur zum geringsten Teil gesicherten römischen Straßen (vgl. die Karte bei Vollmer, *Inscript. Baivariae Romanae*, 1915) sind nicht eingetragen.

³⁸ Von Lamprecht, *Verh.* 58 (1908), u. Steinmeß, *Verh.* 73 (1923) u. 76 (1926). Vgl. auch Steinmeß, *Führer durch d. Ulrichsmus.* (Einleitung); Ortner, *D. röm. Regensburg*. Progr. 1908/09.

Bereits vor der Entstehung des älteren römischen Lagers auf dem Königsberg bei Kumpfmühl³⁹ gelangten italische Waren nach der Keltenstadt westlich Kelheim.⁴⁰ Gleichzeitig mit dem flavischen Kastell auf dem Königsberg sind Funde von Alfosen, Burgweinting und Taimering (süd-gallische Sigillata). Die Mehrzahl der zeitlich bestimmbaren römischen Überreste gehört indessen dem 2./3. Jahrhundert an. Gewöhnlich stammen sie von einfachen Gutshöfen, unter denen die villa rustica auf dem Mühlfeld bei Burgweinting am eingehendsten untersucht wurde.⁴¹ Bemerkenswert ist das auf den römischen Fundplätzen von Alfosen und Unterisling beobachtete Vorkommen von Gefäßresten, welche das Weiterleben der vorrömischen Formen beweisen. Sie rühren von der älteren Bevölkerung her, welche sich den Römern hatte unterwerfen müssen.

Über den Einfluß der Römer auf das Nordufer ist wenig Sicheres zu ermitteln, wenn auch Steinweg die Anlage eines Brückenkopfes zur Entstehungszeit des Legionslagers Castra Regina (179) wahrscheinlich gemacht hat, und gewiß anzunehmen ist, daß vor den Toren des Lagers nur eine abhängige Bevölkerung geduldet wurde. Das Grab von Steinweg und ein anscheinend in Reinhausen zerstörtes haben sichere römische Reste vom Nordufer geliefert; fragwürdige Funde aus dem Schwaighauser Forst und vereinzelte Münzen von Neufelheim und Wenzelbach können freilich nur mit großer Vorsicht verwertet werden. Vielleicht bewahrt der Name Kallmünz⁴² eine letzte Erinnerung an das Übergreifen des römischen Einflusses auf das Gebiet jenseits der Grenze; die Endung ist kaum anders als aus dem Romanischen zu deuten, und der Name ähnelt dem von Kellmünz (urkundlich auch Chalemunza)⁴³ ganz auffallend. Wenn die Weinberge von Ober- und Niederwinzer bis in die römische Zeit zurückgehen (von ihnen wird später noch zu reden sein), so gewinnt damit auch die hier gegebene Vermutung über Kallmünz eine festere Stütze.

Neben der keltoromanischen Bevölkerung fanden allmählich Germanen auch im Lande südlich der Donau Aufnahme, erst als Kriegs-

³⁹ Ausgrabungsbericht von Keinecke aus Germania 8 (1925) 2. Heft abgedruckt in Verh. 76 (1926) Anh. S. 3.

⁴⁰ Bronzeanne um 50 n. Chr. (Abb.: Verh. d. Hist. Ver. f. Nbb. 10, Taf. 1).

⁴¹ Vgl. Keinecke in Röm.-Germ. Korr. Bl. 9 (1916) 54 ff.

⁴² 1142: Chalemunza (Regesta Boica 1, 165).

⁴³ Vgl. die Nachweise von Keinecke im Bayr. Vorgef. Jrd. 4 (1924) 27 f.

gefangene, dann als Kolonen, welche den Mangel an Bauern und Rekruten beheben sollten.⁴⁴ Von ihrem Einbringen gibt der große römische Friedhof an der Kumpfmühler Straße Zeugnis, unter dessen Skeletten Holder eine fortschreitende Zunahme des sogenannten (germanischen) Reihengräbertypus feststellen konnte.⁴⁵ Diesem späteren Abschnitt der römischen Herrschaft gehören auch die Burgi an, Wach- und Signaltürme, welche die Donaugrenze aufwärts von Regensburg begleiteten.⁴⁶

Es wurde bereits erwähnt, daß außerhalb der Stadt meist nur Einzelhöfe römischer Herkunft bekannt geworden sind. Eine Ausnahme macht das kleine Dorf gegenüber der Nabmündung, nördlich von Großprüfening; vielleicht stand es in Zusammenhang mit einer Verkehrsstraße, welche dieses Flusstal benützte. Der heutige Ort Großprüfening liegt abseits der römischen Siedlung, wie es in unserem Gebiet die Regel ist; nur die römischen Gebäude von Burgweinting, Harting, Unterisling und Unterfanding sind im oder dicht am Ortsbereich zum Vorschein gekommen. Ein unmittelbarer Zusammenhang (Kontinuation) der ländlichen Siedlungen der Römer und Bajuwaren ist demnach in unserer Gegend im allgemeinen nicht nachzuweisen,⁴⁷ was für die ganze Frage des Kulturzusammenhanges nicht ohne Bedeutung ist. Nur das eine ist sicher, daß die römischen Fluren auch in der Folgezeit in vollem Umfang bebaut waren, wenngleich die Einzelhofwirtschaft den germanischen Dörfern gewichen war und die Wohnplätze nicht beibehalten wurden. Während beider Zeiträume übte eben der fruchtbare Lößboden seine Anziehungskraft in unvermindertem Maße aus, und wie die Römer die vorrömischen Ackergründe übernahmen, so gründeten die Bajuwaren im römischen Ackerland die ältesten heutigen Orte, die ing-Dörfer.⁴⁸

⁴⁴ Nach Pannonien (Oberungarn) hat z. B. Mark Aurel nicht weniger als 3000 Mariken (Germanen aus der Oberpfalz) verpflanzt. L. Schmidt, *Gesch. d. dtsh. Stämme* 2 (1918) 186.

⁴⁵ *Archiv f. Anthrop.*, 13. Suppl.-Bd. (1882) S. 1–52.

⁴⁶ Vgl. das *Fundverzeichnis und Deutsche Gaue* 13 (1912) 246 ff.

⁴⁷ Für Württemberg stellte P. Gößler fest, daß die heutigen Dörfer, die vermutlich an der Stelle der alemannischen Siedlungen liegen, fast nie auf römischen Trümmern sitzen. *Vierteljahrshefte f. Württ. Landesgesch.* 30 (1921) 20.

⁴⁸ Vgl. im *Ortsverzeichnis* unter: Burgweinting, Dünzling, Gemling, Harting, Köfering, Mangolding, Obertraubling, Taimering, Triftlsing, Unterisling. Mit

6. Die Besiedlung während der frühgeschichtlichen Zeit.⁴⁹

Für die Römer kam das waldbedeckte Urgestein Gebiet östlich des Regens als „Ausland“ zu Siedlungszwecken nicht in Betracht; aber auch ihre germanischen Nachfolger mieden noch auf lange Zeit diesen Boden und bevorzugten den fruchtbaren Löss südlich der Donau, wo bei weitem die Mehrzahl der großen ing-Dörfer liegt, deren Namen in unserer Gegend ausnahmslos von alten germanischen Personennamen abgeleitet sind⁵⁰ und so die Erinnerung an die Sippenhäupter oder an andere Anführer der Einwanderungszeit bewahren. Nur wenige alte (echte) ing-Orte sind, in die Seitentäler vorgeschoben, weiter von dem Nordufer der Donau entfernt (Deuerling, Hirschling). Die wasserarmen Jurahöhen werden von ihnen gemieden, aber auch das Schottergebiet südlich der Donau, das sich an die Lössfluren anschließt; in beiden Fällen hatten sich die Ackerbauer der jüngeren Steinzeit (namentlich Spiral- und Hinkelsteinkeramik) ebenso verhalten. Wie zu erwarten, liegen die bajuwarischen Reihengräber meist bei ing-Orten; doch auch Etterzhausen, Kelheim-Gmünd, Krachenhausen haben solche Zeugnisse hohen Alters aufzuweisen. Bemerkenswert ist das Vorkommen einer Bestattung der Reihengräberzeit bei dem Hänghof (Gem. Poign), dessen Entstehung in sehr früher Zeit damit gesichert ist.⁵¹

Für ein Weiterleben romanischer Reste auf dem Lande⁵² sind nur wenige und zwar mittelbare Zeugnisse zu erbringen. Die Erhaltung auch der kleineren Flussnamen (Laber u. a.) wäre bei ihrer völligen Vernichtung schwer zu erklären; besonders wichtig ist der Name der Pfatter, da die älteste Form (773: Petera⁵³) noch keine Verschiebung des Anlauts⁵⁴ zeigt und deshalb gleich den von H. Schwarz behandelten

den Bemerkungen der ing-Dörfer können wenige andere (z. B. Kelheim) an Funden wetteifern.

⁴⁹ Vgl. Fundliste S. 36 f. und Kartenbeilage 2.

⁵⁰ Über die Ortsnamen unserer Gegend haben Wessinger (11. Bd. d. Beitr. z. Anthropol. u. Urgesch. Bayerns, 1895) und Thomas (Verh. d. 71: 1921) gehandelt, wenn auch nicht erschöpfend.

⁵¹ Der Minoritenhof, bei dem Reihengräber gefunden wurden, war ursprünglich kein Einzelhof; er heißt noch heute mit dem zweiten Namen Alkofen.

⁵² Für die Stadt vgl. die Arbeiten von Reich, Verh. 74 (1924), und Heuwieser, Verh. 76 (1926).

⁵³ Ditterauf, Freif. Trad. 1 (1905) 86.

⁵⁴ wie z. B. in Pfund statt lat. pondus.

Namen⁵⁵ als eine von Romanen unverändert bewahrte Bezeichnung angesehen werden darf. In den Regensburger Traditionen, die bis jetzt veröffentlicht sind, fehlen sichere Erwähnungen von Romanen auf dem Lande, da die wenigen einschlägigen Namen erst der Mitte des 9. Jahrhunderts angehören und deshalb nicht bodenkundigen Romanen zugehören müssen.⁵⁶ Daß sich wenigstens romanische Weinbauern noch längere Zeit forterhielten, ist jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen. Wenn Herzog Theodo um 700 Weinberge und Winzer bei Regensburg an das neugegründete St. Peterskloster zu Salzburg schenken konnte,⁵⁷ so muß an der Donau bereits vor der klösterlichen Kolonisationstätigkeit Weinbau getrieben worden sein, und man wird seine Einführung mit mehr Recht in die Zeit der Römer als in die der Agilolfinger setzen dürfen. Wie die Romanen im Atter- und Traungau, die aus den gleichen Salzburger Traditionen bekannt sind, gingen wohl auch jene Winzerdörfer an der Donau (Ober- und Niederwinzer) bei der Landnahme in den herzoglichen Besitz über, aus dem sie an die Kirche gelangten. Die einzige Schwierigkeit bereitet für diese Annahme die Lage der fraglichen Orte jenseits der Donau, also vor der römischen Grenze. Daß der Uferstreifen aber völlig unter dem Einfluß der Römer stand, ist sehr wohl anzunehmen, wie schon oben erwähnt wurde. Jedenfalls waren die sonnigen Hänge nördlich der Donau bei weitem der günstigste Boden, der in der ganzen Gegend zur Verfügung stand. Daß die Römer den Weinbau weiter flussabwärts bis an den Strom vortrugen, sichert uns das Zeugnis der Lebensbeschreibung des heiligen Severin.⁵⁸

⁵⁵ in: Die hochdeutsche Lautverschiebung im Altbairischen. Beitr. z. Gesch. d. dtsh. Sprache u. Lit. 50 (1926) 246 ff.

⁵⁶ Nied, Cod. Chron.-Dipl. Ratisb. 1 (1816) 36: Der Vornehme Maurentius zu Hagelstadt (c. 842); a. a. D. 1, 50: Die Unfreien Christian und Salvan zu Thalmassing (866).

⁵⁷ Notitia Arnonis, Salz. Urk. Buch 1, 5. Die dort erwähnten Weinberge (prope civitate Reganesburch dicta) lagen aber nicht bei Krudenberg, wie Hautpaler und ihm folgend Reich (Verh. 74, 32) wegen einer Angabe der jüngeren Brevis Notitia (Salz. Urk. Buch 1, 20) annehmen. Es geht vielmehr aus einer anderen Stelle der älteren Not. Arn. (a. a. D. 1, 7) hervor, daß der Krudenberger Weinbau erst im 8. Jahrhundert durch das Salzburger St. Peterskloster begründet wurde. Die Weinberge „bei Regensburg“ (s. o.) sind aller Wahrscheinlichkeit nach mit Ober- und Niederwinzer in Verbindung zu bringen.

⁵⁸ Sie erwähnt (c. 4) einen Ort ad vineas im heutigen Niederösterreich.

Sehr stark werden die Reste der romanischen Bevölkerung um Regensburg nicht gewesen sein. Von den Siedlungsnamen ist keiner auf die Einwanderer übergegangen, wenn wir von Regensburg (Übersetzung von *Castra Regina*) absehen und Kallmünz als nicht ganz gesichert außer Betracht lassen. In vereinzelt Fällen tragen heutige Orte vorgermanische Flussnamen (Laber, Pfatter), im allgemeinen jedoch Namen rein deutscher Herkunft. Auch dieser Umstand läßt darauf schließen, daß die bajuvarischen Einwanderer in der Regel die früheren Wohnplätze nicht beibehielten, was bereits aus der Lage der römischen Gebäudereste zu den heutigen Dörfern gefolgert wurde. Eine Kontinuität der ländlichen Siedlungen ist für unsere Gegend nicht zu erweisen, wohl aber eine Kontinuität der Fluren des Lössgebiets, welche seit der jüngeren Steinzeit begehrte Ackerbaugründe waren.

Wie die Reihengräber der frühgeschichtlichen Zeit, so liegen auch die vor dem Jahre 1000 urkundlich bezeugten Orte⁵⁰ im altbesiedelten Gebiet, zumeist auf Lössboden. Auffallend ist die geringe Zahl der Orte auf dem Jura. Im 10. Jahrhundert werden am Regenknie Hirschling, Stefling und Mainsbach genannt, während erst im elften mit Appertzwing⁵⁰ und Süßenbach⁵¹ sich die Erschließung des waldbreichen Urgesteingebietes ankündigt. Das 12. und 13. Jahrhundert bringt sodann eine Fülle bezeichnender Rodungsnamen aus den bisher vernachlässigten Landstrichen. Östlich des Regens fehlen die echten, von Personennamen gebildeten Ortsnamen auf *ing*, während dafür u. a. Appertzwing⁵²,

⁵⁰ Vgl. die Liste S. 40–42 ff. und Kartenbeilage 2.

⁵⁰ 1031: Abbatiswinidun (Pez, Thes. Anect. 1, 3, 75). Demnach eine Zwangssiedlung von wendischen Hörigen (Kriegsgefangenen) im Besitz von St. Emmeram. Das Vorhandensein freier Slavensiedlungen in unserem Gebiet ist trotz Namen wie Köbiß, Loisniß, Teubliß sehr zweifelhaft. 806 wird Premberg (nördl. Burglengenfeld) unter den von Karl d. Gr. für den Slavenhandel bestimmten Grenzorten genannt, womit aber nicht gesagt ist, daß es unmittelbar an der Grenze lag. Ob die bisher meist als slavisch bezeichneten Reihengräber von Burglengenfeld in der Tat Slaven angehören, ist sehr fraglich. — Übrigens sind sie in der verdienstvollen, aber nicht lückenlosen Arbeit von M. Bachmann: Die Verbreitung der slav. Siedl. in Nordbayern (Erlangen 1926) auf dem falschen Ufer eingetragen.

⁵¹ Im 11. Jahrh.: Sizenpah, Quellen und Erörterungen z. bayer. u. dtsch. Gesch. 1 (1861) 38.

⁵² c. 1270: apud Vorstaern (Mon. Boica 36a, 373).

Dörfling, Forsting⁶³, Wiefing, Wolferszwing⁶⁴ auftauchen, sogenannte unechte ing-Namen, denen erst in jüngerer, zum Teil jüngster Zeit die weitverbreitete Endung mißverständlicherweise angefügt wurde.

Noch ein St. Emmeramer Güterverzeichnis von 1031⁶⁵ führt neben zahlreichen Besitzungen im altbesiedelten Gebiet nur einige wenige Orte im Bereich des Urgesteins auf. Erst im hohen Mittelalter wurde tatkräftig die Waldgrenze überschritten, an welcher die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung Halt gemacht hatte. Den Hauptanstoß dazu gab die fortschreitende Bevölkerungszunahme, die seit der Eindämmung der Ungarngefahr ohne ernstere Störungen von außen vor sich ging. Im 13. und 14. Jahrhundert war die Rodungsarbeit im wesentlichen abgeschlossen, da die landesfürstlichen Salbücher dieser Zeit auch die kleinsten unter den heutigen Siedlungen bereits verzeichnen. Es ist ein gewaltiges Gebiet, das gleichzeitig mit der Erschließung des Ostens im Inland für den Pflug gewonnen wurde.

Aber auch die mächtige Rodungsbewegung des Mittelalters hat den naturgegebenen Gegensatz der Landschaften nicht verwischen können. Noch heute behauptet der Wald den größten Teil des nordöstlichen Berglandes und weite Strecken zwischen Regen und Nab, wo die spärlichen vorgeschichtlichen Funde und die jungen Ortsnamenformen die Ungunst der Bodenverhältnisse ahnen lassen. Hier war eine tertiäre Sandüberlagerung auf dem Jura, dort der kalkarme Verwitterungsboden des Urgesteins die Ursache, daß der Ackerbau, und mit ihm die Besiedlung, erst spät und nur in sehr beschränktem Maße einsetzte. Umgekehrt zeigen die Fundkärtchen, die dieser Arbeit beigegeben sind, mit aller Deutlichkeit den Vorrang des fruchtbaren Lößgebiets südlich der Donau, auf dem sich die Kontinuität der vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung in seltener Anschaulichkeit beobachten läßt. Gerade der große Unterschied der bodenbildenden Gesteine, der den Gang der Besiedlung innerhalb des eng begrenzten, hier behandelten Raumes so nachhaltig beeinflusst hat, macht die Gegend um Regensburg zu einem dank-

⁶³ 1325: Wolfartzwinden, Mon. Boica 27 (1829) 107. Enthält demnach den Personennamen Wolfhart, nicht Wolfger, wie Verh. 71 (1921) 22 vermutet wird.

⁶⁴ Gumping, Gem. Tiefenbach, B.-A. Roding, heißt 1875 auf der Karte 1:50000 noch Gumpern.

⁶⁵ Pez, Thesaur. Anecd. 1 (1721) 3, 65 ff.

baren Untersuchungsgebiet und hebt ihre Besiedlungsgeschichte über die rein örtliche Bedeutung hinaus.

★

Es obliegt mir am Schlusse dieser Arbeit, für die freundliche Unterstützung zu danken, die ich bei meinen hauptsächlich 1922/23 und 1926 angestellten Nachforschungen gefunden habe. Die Herren Vorstände und Ruktoden der Prähistorischen Staatsammlung in München (Universitätsprofessor Dr. Birkner und Konservator Dr. Wagner), des Kreismuseums in Landshut (Professor Dr. Wolf) und des Museums Kelheim (Professor Rieger) haben mir das einschlägige Material bereitwilligst zugänglich gemacht und die nötigen Auskünfte erteilt. Herrn Hauptkonservator Professor Dr. P. Reinecke am Landesamt für Denkmalspflege in München bin ich für die gestattete Einsichtnahme in die Aufnahmen der Inventarisaton großen Dank schuldig. Ganz besonders aber bin ich Herren Konrektor a. D. Dr. h. c. G. Steinmeyer verpflichtet, der mir seine in langjähriger Arbeit gemachten Aufzeichnungen und Karteneintragungen zur Verfügung stellte und stets entgegenkommendst über einzelne Fragen Auskünfte erteilte. Seiner Tätigkeit am Ulrichsmuseum und dem Sammeleifer verdienter Mitglieder des Historischen Vereins ist es hauptsächlich zu verdanken, daß die Gesamtzahl der bekannt gewordenen Funde sich seit der letzten kartographischen Festlegung (1885 auf der Ohlenschlager'schen Karte) nahezu verzehnfacht hat. Die Berichte in den letzten dreißig Jahrgängen der Verhandlungen geben davon Zeugnis; 1898 wurde z. B. die erste Siedlung der jüngeren Steinzeit festgestellt, zu der seitdem — wie das Fundverzeichnis ausweist — zahlreiche andere entdeckt worden sind. Daß aber der Boden unserer Heimat noch zahlreiche heute unbekannte Reste der vorgeschichtlichen Besiedlung birgt, ist gewiß. Es wäre das schönste Ergebnis der vorliegenden Arbeit, wenn sie den Anstoß zu neuen Forschungen gäbe, für die unsere Heimat ein lohnendes Feld bietet.

Fundverzeichnis.

Das Fundverzeichnis bringt zunächst die örtlich festgelegten Funde, nach den verschiedenen Zeitabschnitten und Unterabschnitten geordnet. Innerhalb der Unterabschnitte werden die Fundorte und Bodendenkmäler nach der Buchstabenfolge aufgezählt. Neben dem Fundort wird die Fundgattung, gewöhnlich summarisch, bezeichnet; für die Siedlungsgeschichte wichtige Einzelheiten, wie z. B. die verschiedenen Arten der Keramik der Steinzeit, werden angegeben. An dritter und vierter Stelle folgen die Sammlung, welche die Funde heute bewahrt, und der Fundbericht; andere Literatur ist nicht verzeichnet. Auf den beigegebenen Kärtchen ist jeder Fund mit seiner Nummer in der entsprechenden Liste bezeichnet.

Nach den frühgeschichtlichen Funden ist das Verzeichnis der unsicheren Funde angereiht, die zumeist wegen ungenügender Ortsangaben für die Karte nicht in Betracht kamen.

Abkürzungen:

B. = Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. 19 Bde. München 1876–1915.

Invent. d. L. A. = Inventarisierung des Landesamtes für Denkmalpflege, München.

N. G. K. = Nömischo-german. Korrespondenzblatt. 9 Bde. Frankfurt a. M. 1908–1917.

Steinmes., Führer = St., Führer durch die Sammlung im Oberpf. Kreismuseum zu St. Ulrich in Regensburg. 3. Aufl. 1921.

B. = Verhandlungen des Hist. Vereins f. Oberpfalz und Regensburg. Seit 1834.

B. Ndb. = Verhandlungen des Hist. Vereins für Niederbayern. Seit 1834.

Jüngere Steinzeit.⁶⁶

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
1. Abbach (Höhle b. d. Löwen)	Münchshöf. Keramik	(verschollen)	Ber. a. b. Präh. St.-Btg., 12. 9. 16.
2. Altach (westl., am Kirchensteigacker)	Höckergrab m. Glodenbecher	Mus. Reg.	B. 60, 143 ff. 243. 251; 65, 64
3. Burgweinting (südl., a. d. Mühlfeld)	Kössen. u. unbest. Keramik	Mus. Reg.	f B. 65, 150
4. Burgweinting (westl.)	Kössen. u. unbest. Keramik	Mus. Reg.	l B. 70, 55
5. Dünzling (südl., Fl. Steig, Schwel- bach, Feldkirchen)	Spiral- u. Hinkelsteinkeram.	Mus. Kelh., Ldbsh., Reg.	B. 65, 150; B. Mdb. 52, 182
6. Dünzling (nördl., im Mühlfeld)	Spiralkeramik	Mus. Kelh.	
7. Dürrloch (bei Wolfsegg)	Keramik	Präh. Staatsfsg.	
8. Etterzhausen (im Walb)	Steinbaue (Einzelfb.)	Mus. Reg.	B. 4, 125
9. Forstmühle (a. d. Karlswiese)	Steinbeil (Einzelfb.)	Mus. Reg.	B. 51, 353
10. Gailsbach (östl., u. a. i. d. Kesselgrube)	Band- u. Köss. Keramik	Mus. Reg.	B. 65, 64. 152; 70, 55
11. Galeriehöhlen (südwestl. Kelheim)	Hinkelst., Köss., Mchshf. Ker.	Mus. Kelh., Reg.	B. 3, 45; Jb. d. M. 1918, 6
12. Gebelkofen (südl.)	Spiral- u. Hinkelst.-Keram.	Mus. Reg.	B. 60, 243. 251; 65, 150
13. Gemling (östl., Fl. Sonnenschein u. Hausbreiten)	Spiralkeramik	Mus. Ldbsh. (früher Reg.)	B. 65, 64. 150
14. Hagelstadt (nordöstl.)	Spiralkeramik	—	Röm.-Germ. Korr.-Bl. 9, 75
15. Harting (westl.)	Spir., Köss., Altth. Keram.	Mus. Reg.	B. 60, 243. 251; 65, 151; 70, 55; 72, 56; 75, 144
16. Hellkofen	Siedlungsreste	Mus. Reg.	B. 38, XXII ff.
17. Hölkering (nördl., westl.)	Köss. Keramik	Mus. Reg.	B. 65, 64. 151
18. Hohe Linie (östl. Keilstein)	Feuersteinspiße (Einzelfb.)	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 36

⁶⁶ Die keramischen Funde stammen meist aus veraderten Hüttenstellen von Siedlungen.

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
19. Hohengebraching	Köfl. Keramik	Präh. Staatslg.	Röm.-Germ. Korr.-Bl. 9, 75
20. Jri (westl.)	Werkzeugreste	Mus. Reg. (Depot)	B. 65, 64. 151
21. Kallmünz ⁶⁷ (Schloßberg)	Steinwerkzeug (Einzelfb.?)	Mus. Reg.	B. 3, 44 .; 4, 126
22. Karthaus-Prüll (östl., b. Napoleonstein)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	B. 54, 387 f. 395; 65, 151; 70, 55
23. Klosterhöhle (südw. Kelheim)	Köfl. Keramik	Mus. Kelh.	B. 3, 45; B. 33, IV; J. A. 1919, 143
24. Köbig (westl.)	Hornsteinplitter ⁶⁸	Mus. Reg.	Steinmek, Führer S. 36
25. Köfering (südl., Fl. Burgmannsgraben)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	} S. 53, 337 ff.; 55, 331; 57, 344; 60, 243 ff.; 65, 151
26. Köfering (westl., a. d. Scharwerk- u. Kumpfmühlbreite)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	
27. Mangolding (östl., a. Mang. Berg)	Spiral-, Hinkelst., Köffen-, Münchshöf. Keramik	Mus. Reg.	B. 65, 64. 151
28. Mintraching (nördl., a. Ehweg, i. d. Hetschen, im Kempelkof. Feld)	Spiral- u. Köffen. Keramik	Mus. Reg.	B. 3, 45; 4, 124; B. 10, 347; B. 65, 64. 151
29. Möging (östl.)	Hinkelst.- u. Köfl. Keramik	Mus. Reg.	B. 65, 64. 151
30. Niederhinkofen (östl., Brunnthalfeld)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	Steinmek, Führer S. 37
31. Oberhinkofen (südwestl.)	Spir., Hinkelst., Köfl. Ker.	Mus. Reg.	B. 65, 151
32. Oberstling (südl.)	Spiral- u. Köfl. Keramik	Mus. Reg.	B. 57, 334; 66, 203
33. Obertraubling (südwestl.)	Köfl. Keramik	Mus. Reg.	B. 4, 125; B. 57, 334; 70, 55
34. Peifing (nordöstl., am Ziegenberg)	Spiralceramik	Mus. Pdsch. u. Reg.	B. 65, 64; B. Abb. 52, 182
35. Pürkelgut (südwestl., a. d. Hochfeld)	Spir., Hinkelst., Köfl. Ker.	Mus. Reg.	B. 53, 336 ff.; 54, 394 ff.; 56, 243 ff.; 57, 344; 60, 251; 65, 151; 66, 203; 74, 67
36. Pürkelgut (nördl., geg. d. Zuckerfabrik)	Blockenbechergrab	Mus. Reg.	B. 65, 153 (unt. „Hallstatt“)

⁶⁷ Ein Schnurkeram. Steinhammer (Mus. Reg.) soll aus dem südw. Wald bei K. stammen.

⁶⁸ aus einem Höhlenrest.

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
37. Scharmassing (südöstl.)	Spiralkeramik	Mus. Reg.	W. 65, 151
38. Sünching	Steinbeil (Einzelfb.)	Mus. Reg.	W. 65, 64. 151
39. Laimerling (östl., i. d. Bachgrabenfeld.)	Hinkelst.- u. Köff. Keramik, 2 Gräber?	Mus. Reg.	W. 57, 344; 60, 243. 251; 65, 64. 152; 70, 55
40. Thalmassing (östl.)	Steinbeil (Einzelfb.)	Mus. Reg.	W. 70, 57 f.
41. Triftlking (westl., a. d. Ebene)	Spiralkeramik	Mus. Reg.	W. 65, 64. 152
42. Triftlking (nördl., a. Hoh. Damm u. Fuchsberg)	Spiralkeramik	Mus. Reg.	W. 65, 64. 152
43. Unterisling (südöstl., a. Höflinger Berg)	Spir., Hinkelst., Köff. Ker.	Mus. Reg.	W. 51, 341 f. 353; 52, 354; 53, 343;
44. Unterisling (nördl., im Anwanderacker)	Spir., Hinkelst., Köff. Ker.	Mus. Reg.	56, 199; 60, 243. 251; 65, 153; 66, 203
45. Untermassing (hart südl. u. östl.)	Spiral. u. Hinkelst.-Keram.	Mus. Reg.	W. 60, 243. 251; 65, 64. 152
46. Waltenhofen (Räuberhöhle am Schelmengraben)	Münchshöf. Keramik	Mus. Reg.	Steinmek, Führer S. 36

Bronzezeit (Stufe A).

1. Abbach (Höhle b. d. Löwen)	Keramik	(verschollen)	Nach Ver. a. d. Präh. Staatslg. v. 12. 9. 16.
2. Aufhausen (im Ort)	ca. 25 Flachgräber	Mus. Reg.	W. 70, 56
3. Dechbetten (Lengrube südöstl.)	Flachgrab?	Mus. Reg.	W. 76, Anh. S. 43
4. Hagelstadt (beim Bahnbau)	12 Bronzeringe (Depot)	Nationalmus.	W. 4, 124
5. Harting (nordwestl.)	Flachgrab	Mus. Reg.	Fund 1926 (Mitt. Steinmek)
6. Hellkofen (a. d. Sengl. Breite, nordw.)	Flachgräber	Mus. Reg.	W. 57, 344 f.; 65, 152 f.
7. Kelheim (östl., i. d. Winz. Feldern)	3 Flachgräber	Mus. Kelh.	7. Ver. d. Röm.-G. Komm., S. 48

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
8. Kumpfmühl (am Königsberg)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	W. 75, 148; 76, Anh. S. 7
9. Laaber	Bronzefelt (Einzelfd.)	Mus. Reg.	W. 3, 486
10. Mangolding (östl., a. Mangold. Berg)	Keramik	Mus. Reg.	vgl. unter „Steinzeit“
11. Michelsberg (bei Kelheim)	Bronzeringe (Depot)	Mus. Reg. u. Ldsh.	W. 4, 124; W. 19, 391
12. Oberehring	Bronzering aus Grab	Mus. Reg. ⁶⁹	Steinmeh, Führer S. 38
13. ⁷⁰ Weillohe (nordwestl.)	Bronzenadeln aus Flachgrab	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 38

Hügelgräber - Bronzezeit (Stufe B).

14. Abbachhof (nördl.)	19 Hügelgräber (2 Gruppen)	Mus. Reg. ⁷⁴	W. 4, 126
15. Alkofen (nördl.)	Bronzefist (Einzelfd.)	Mus. Ldsh.	W. 4, 124
16. Aulofen (südwestl., i. d. Esbreite)	9 Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 4, 124; W. 38, XVI.
17. Brunn (nördl.)	ca. 50 Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 54, 338. 395; 55, 193 ff. 225. 332; 60, 127 ff.
18. Burgweinting (südl., i. Weinting. Holz)	Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 65, 64. 152
19. Eichhofen (westl., im Eicht)	11 Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 49, 195 ff. 310; 55, 231
20. Eulsbrunn (östl., am Kirchweg)	Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 4, 125; W. 42, 344
21. Eulsbrunn (südöstl., i. Stadtholz)	24 Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 60, 130 ff. 252
22. Hohengebraching (nordw., i. Wald Argle)	Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 4, 125; W. 60, 129 f.
23. Jetl (südwestl.)	Kandart Einzelfd.)	Mus. Reg.	W. 65, 64. 152
24. Kallmünz (Schloßberg)	Siedlungsreste		Corr.-Bl. f. Anthrop. 50, 13
25. Kern	4 Hügelgräber	Mus. Reg., Präh. St.-Muz.	W. 4, 125; Steinm., Führer S. 40

⁶⁹ Ein zweiter Ring von D. war früher im Besitz des Bauamtmanns Ziegler. ⁷⁰ Das Ringbruchstück von Unterfandling (W. 74, 67) ist der Stufe A nicht mit Sicherheit zuzuweisen. ⁷¹ Aus den in älterer Zeit geöffneten Hügeln besitzen die Museen nur wenige Funde.

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
26. Kleinprüfening (südwestl., i. Buchschlag)	8 Hügelgräber	Mus. Kg., Präh. St.-Eig.	W. 60, 141 f.; 70, 57
27. Kneiting (westl., i. d. Langen A kern)	1 Hügelgrab	Mus. Reg.	W. 43, 278
28./29. Köfering (südl. u. westl.)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	vgl. unter „Steinzeit“
30. Löwened (b. Penf)	zerst. Hügelgräber	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 39
31. Mahtlwies (südl.)	zerst. Hügelgrab	Mus. Reg.	W. 4, 126; W. 9, 374
32. Maria Tannerl (b. Nehtal)	zerst. Hügelgräber	Mus. Kg., Präh. St.-Eig. Mus. f. Völkerbe., Berl.	W. 4, 125; W. 15, 487; Corr.-Bl. f. Anthr. 33, 65
33. Niedersbach (östl., a. Wald Hochholz)	10 Hügelgräber	Präh. Staatsamtlg.	W. 15, 111
34. Neuhof (südöstl.)	3 verschleifte Hügelgräber	Mus. Kg., Präh. St.-Eig.	W. 55, 222 f. 332
35. Neukelheim (westl., i. Wald Barentthal)	Hügelgräber	Mus. Kelh. u. Ldbh.	W. 4, 124; W. Mdb. 10, 48; 11, 28
36. Paarsfahl	zerst. Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 54, 395; 55, 226 ff.; 57, 344; 60, 146
37. Pentling	Bronzenadel (Einzelfd.)	Mus. Reg.	W. 4, 125
38. Pürkelgut(angebl. nördl. geg. d. Zuckersf.)	Bronzefunde	Mus. Reg.	W. 65, 65. 152
39. Reckberg	unbek. Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 55, 229. 332
40. Saalhaupt ⁷² (nördl., am Alten Berg)	6 Hügelgräber	Mus. Kelh. u. Reg.	W. 4, 124
41. Schaggenhofen (westl.)	Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 55, 214
42. Trifelsfing	Siedlungsreste	Mus. Reg.	vgl. unter „Steinzeit“
43. Trischberg (südl., a. d. Angeräckern)	11 Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 4, 126; W. 10, 437 ff.
44. Unterisling (nördl.)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	vgl. unter „Steinzeit“
45. Unterwahrberg (südöstl.)	3 Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 4, 126 („Oberwahrberg“)
46. Wilshof (östl., i. Wald Grefberg)	6 Hügelgräber	Mus. Kg., Präh. St.-Eig.	W. 4, 126; W. 6, 363; 54, 253
47. Walddorf (westl., i. Einwald)	Hügelgräber	Mus. Ldbh.	W. 4, 124; W. Mdb. 11, 29. 50 ff.

⁷² Der Fund wird manchmal nach dem entfernteren Orte Zeugn benannt.

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
48. Wolfsegg (süddöstl.)	zerst. Hügelgräber	Mus. f. Völkertbe.,	Berl. B. 4, 126; Corr.-Bl. f. Anthr. 33, 65
49. Ziegelhütte (nordöstl, Waldbabt. Schotenloß u. Frauenforst)	Hügelgräber	Mus. Reg.	B. 4, 125; B. 70, 57

Bronzezeit (Stufe C und D).

50. Alkofen (wohl nördl.)	Bronzenadel (Einzelfb.)	Germ. Mus.	
51. Burgweinting (südl., a. d. Mühlfeld)	Siedlungsreste (D)	Mus. Reg.	B. 68, 37 ff.
52. Hauzenstein (westl., a. Wald „an der Hochstraße“)	Hügelgräber (D)	Mus. Reg.	B. 3, 114
53. Hochdorf	Hügelgräber (D)	Mus. Reg.	B. 56, 244; 60, 142 f.
54. Kobl	Schwert (C) aus Hügelgrab	Mus. Reg.	B. 4, 126; B. 23, 480
55. Pentling	2 Bronzenadeln (Einzelfb.?)	Mus. Reg.	B. 4, 125
56. Pürkelgut (Hochfeld)	Siedlungsreste (D)	Mus. Reg.	vgl. unter „Steinzeit“
57. Regensburg (angebl. Schlachthof)	Bronzenadel (Einzelfb.)	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 40
58. Saalhaupt (nördl.)	zuf. m. B-Fbe., f. ob. Nr. 39	—	
59. Einzing (unt. d. Laberbrüde)	Dolch (Einzelfb.)	Mus. Reg.	B. 4, 125
60. Sulzbach (b. Parkhaus)	zerst. Hügelgräber	Mus. Reg.	B. 4, 125; B. 2, 457

Grabhügel unbestimmter Zeitstellung.⁷³

Fundort	Fundgattung	Fundbericht
1. Abbachhof (südl.)	3 zerstörte Grabhügel	B. 4, 125
2. Alling (südl. Bahnhof)	Grabhügelgruppe	Mitteilung Steinmeh
3. Alteglofsheim (südl.)	17 Grabhügel im Pfarrwald	Invent. d. L. A.
4. Aufhausen (westl.)	Grabhügelgruppe im Herrenholz	Mitteilung Steinmeh
5. Bergstetten (nordwestl.)	verschleifte Grabhügel am Eifelberg	B. 55, 225. 236
6. Bergstetten (westl.)	Grabhügelgruppe am Keiserbügl	B. 55, 223
7./8. Brudsdorf (südl.)	2 Grabhügelgruppen im Häufelschlag	Invent. d. L. A.
9. Brunn (östl.)	Grabhügelgruppe im Urholz	B. 55, 225
10. Burglengenfeld (nordwestl.)	Grabhügelgruppe a. d. Brunenberg	B. 4, 126
11./12. Dallackenried (nördl.)	1 Grabh. u. 1 Gruppe i. Wald „Brandenbg.“	Invent. d. L. A.
13. Dettenhofen (südl.)	Grabhügelgruppe im „Unteren Holz“	Invent. d. L. A.
14. Dietldorf (südl.)	25 Grabhügel im Wald „Spielberg“	Invent. d. L. A.
15. Eichhofen (südwestl.)	Grabhügelgruppe	Invent. d. L. A.
16. Endlsfeld	1 Grabhügel	B. 55, 226
17. Eulsbrunn ⁷⁴ (nördl.)	4 veränderte Grabhügel am Geisholz	B. 2, 352. 456 f.
18. Frauenforst (nördl. v. Jägerhäusel)	einzelne Grabhügel	B. 4, 124
19. Gemling (südöstl.)	14 Grabhügel im Esterholz	B. 4, 124
20. Gemling (südöstl.)	2 Grabhügel südwestl. der Viereckshanze	B. 4, 124
21. Graßling (südwestl.)	44 Grabhügel	B. 76, Anh. C. 45
22. Hainsacker (östl.)	Grabhügelgruppe im Brennholz	Invent. d. L. A.

⁷³ Sie dürften meist der Stufe B der Bronzezeit angehören. Vgl. oben S. 9. ⁷⁴ Nach Drucklegung der Karte stellte Herr Konrektor Dr. Steinmeh aus ms. M. O. 644 des Hist. Ver. fest, daß einer dieser Hügel 1833 ausgegraben wurde und Funde der Bronzezeit B ergab.

Fundort

Fundgattung

Fundbericht

23. Harting (nordöstl.)
 24. Heigenhofen (südöstl.)
 25. Hohengebraching (nördl.)
 26. Hohengebraching (nordwestl.)
 27. Holzheim (nördl.)
 28. Irlbrunn (westl.)
 29. Kallmünz (westl.)
 30. Kallmünz (südöstl.)
 31. Mofendorf (westl.)
 32. Neudorf (westl.)
 33. Neueglosheim (südöstl.)
 34. Oberehring (östl.)
 35. Pielenhofen (nordöstl.)
 36. Rapa (Forst südl. Burglengenfeld)
 37. Riefosen (nordöstl.)
 38. Schwaighausen (westl.)
 39. Schwaighauser Forst
 40. Steinsberg (südl.)
 41. Sünching (südwestl.)
 42. Teufelsmühle (nordwestl.)
 43. Weillohe (nordöstl.)
 44. Windsberg
 45. Wischenhofen (nordöstl.)
 46. Wolfsegg (südöstl.)

- zerstörte Grabhügel am Büchel
 Grabhügelgruppe
 Grabhügelgruppe i. Nordteil d. Waldes Argle
 Grabhügelgruppe i. Südteil d. Waldes Argle
 2 Grabhügel nördl. v. Hirschhof
 einzelne Grabhügel
 Grabhügelgruppe im Wald „Hühnerloch“
 4 Grabhügel i. d. Flur Büffelstal (einst Wald)
 10 Grabhügel
 1 Grabhügel
 3 Grabhügel
 6 zerstörte Grabhügel
 ca. 25 Grabhügel i. Wald „Pielenhof. Berg“
 einz. Grabhügel i. Abt. „Schönleitn. Schacht“
 Grabhügelgruppe im Wald
 Grabhügelgruppe
 einzelne Grabhügel
 Grabhügelgruppe
 1 Grabhügel
 Grabhügelgruppe
 Grabhügelgruppe im Altenprielholz
 Grabhügelgruppe
 Grabhügelgruppe im Steinberger Wald
 (2.) Grabhügelgruppe

- B. 4, 125
 B. 4, 126
 Invent. d. L. A.
 Mitteilung Steinmeh
 Invent. d. L. A.
 Karte d. Mus. Kelheim
 Invent. d. L. A.
 Invent. d. L. A.
 Invent. d. L. A.
 Mitteilung Steinmeh
 Invent. d. L. A.
 B. 4, 124
 Invent. d. L. A.
 Invent. d. L. A.
 B. 4, 124
 Mitteil. v. Bauamt. Gräfl, Stadtbhof
 Mitteilung Gräfl
 Mitteilung Gräfl
 B. 4, 124
 Invent. d. L. A.
 Mitteilung Steinmeh
 B. 4, 125
 B. 55, 223
 Mitteilung Gräfl

Befestigungen unbestimmter Zeitstellung.⁷⁵

Fundort	Fundgattung	Fundbericht
47. Dietsdorf (südöstl.)	Kleiner Ringwall, vielleicht a. d. Bronzezeit	Invent. d. L. A.
48. Egelburg (südwestl. Endorf)	vorgeschichtlicher Ringwall	Invent. d. L. A.

Hallstattzeit (Stufe A).

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
1. Altenried (am Lorenzberg)	Depotfund (Bronzen)	Nationalmus.	B. 4, 125
2. Burgweinting (südl., u. a. a. d. Mühlfeld)	Siedlungsreste	Mus. Reg., Präh. St.-Slg.	B. 65, 65. 153; 68, 37 ff.
3. Dietsdorf	Messer (Einzelfb.)	Mus. Reg.	B. 4, 126
4. Eitelbrunn	Depotfund (Bronzen)	Präh. Staatsflg.	B. 15, 178
5. Fischbach (östl., am Hutberg)	Streuungsfunde	—	Denkm. d. Heimat 1918, S. 3
6. Harting (Nordausgang)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	B. 76, Anh. S. 44
7. Kallmünz (Schloßberg)	Siedlungsreste	—	Corr.-Bl. f. Anthrop. 50, 13
8. Kelheim (östl., im Altmühlfeld)	79 Flachgräber	Mus. Kelh.	7. Ber. d. Röm.-G. Komm. S. 47 f.
9. Kelheim (westl., a. d. Mitterfeld)	Siedlungsreste	Mus. Kelh.	
10. Köfering (südl., a. d. Gaisshäube)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	B. 65, 65
11. Neuhaus	Lappenart (Einzelfb.)	Mus. Reg.	B. 53, 343
12. Scherbahnhäusel (südl.)	Depotfund (Bronzen)	Mus. Reg.	B. 75, 144
13. Taimering (östl., am Bachlgraben)	Flachgräber	Mus. Reg.	B. 65, 65. 152 f.
14. Thalmassing (nordöstl.)	Siedlungsreste	—	B. 70, 57
15. Trifelsing (nordöstl., am Fuchsberg)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	Steinmek, Führer S. 37

⁷⁵ Eingetragen (in blau) auf der Karte der Grabhügel unbestimmter Zeitstellung, Kartenbeilage 1.

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
16. Unterirabing (nordöstl.)	Depotfund	Mus. Reg. ⁷⁶	W. 4, 124
17. Unterisling (westl., am Ohsenberg)	Flachgräber	Mus. Reg.	W. 65, 65. 153
18. Ziegetsdorf (nördl.)	Lanzenspiße (Einzelfd.)	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 40

Hallstattzeit (Stufe B).

19. Aukofen (südl., a. d. Eßbreite)	Hügelgrab (wohl Nachbestatt.)	Mus. Reg.	vgl. unter „Bronzezeit B“
20. Burglengensfeld (Vorstadt Wieden)	Grabfunde	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 41
21. Kneiting (westl., i. d. „Langen Atern“)	Nachbestattung in Hügelgrab	Mus. Reg.	vgl. unter „Bronzezeit B“
22. Pürkelgut (südl. Zuderfabr.)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	W. 65, 153
23. Regensburg (Wollwirtergasse)	Siedlungsspur	Mus. Reg.	W. 76, 19
24. Kiehofen (nordöstl., im Prellholz)	ca. 9 Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 4, 124

Hallstattzeit (Stufe C).

25. Aukofen (nördl.)	Siedlungsreste	Mus. Ldbsh.	
26. Dünzling (nördl., in der Aubreiten und im Mühlfeld)	Siedlungsreste	Mus. Kelh. u. Ldbsh.	W. Ndb. 52, 183
27. Großprüfening (nördl., a. d. Köhrlacker)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	W. 65, 65. 153
28. Hellhofen (südwestl.)	Siedlungsreste	Mus. Reg. (Depot)	Mitteil. Steinmeh
29. Kelheim (östl., i. d. Galgenäckern)	3 verschleihte Hügelgräber	Mus. Kelh.	7. Ver. d. Köm.-G. Komm. S. 48
30. Nebersbach (östl., am „Hochholz“)	Nachbestattung in Hügelgrab	Präh. Staatslg.	W. 15, 111
31. Mittendorf	Funde aus Hügelgräbern	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 41

⁷⁶ Eine Lappenart aus diesem Fund wurde während der Kriegszeit entwendet.

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
32. Niekofen (östl.)	Siedlungsreste	Mus. Reg. (Depot)	B. 70, 57
33. Sarching (westl.)	Armring (Einzelfd.)	Mus. Reg.	B. 65, 153
34. Taimering (nördl.)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	B. 65, 65
35. Unterfaal (östl., am Fedinger Bach)	Siedlungsreste	Mus. Kelh.	7. Ber. d. Röm.-G. Komm. S. 49

Hallstattzeit (Stufe D).

36. Machtlwies (südl.)	Nachbestattung in Hügelgrab	Mus. Reg.	vgl. unter „Bronzezeit B“
37. Obertraubling	Steigbügelring (Einzelfd.)	Nationalmus.	B. 4, 125
38. Richterskeller (nordw., i. Forst Raffa)	Hügelgrab (mit 8 Skeletten)	Mus. Reg.	B. 51, 83 ff.

Latènezeit (Stufe A).

1. Burglengensfeld (nordw., „Lange Wiese“)	Grabfunde	Mus. Reg.	Steinmes., Führer S. 42
2. Burgweinting (a. d. Mühlfeld)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	B. 65, 66. 154; 68, 25
3. Eichberg (im Wald „Hammerhänge“)	18 Hügelgräber	Präh. Staatslg.	B. 4, 126? [NO 47:12]
4. Grabenhäuser (südöstl.)	Flachgrab	Mus. Reg.	B. 74, 67
5. Hellkofen	Gefäß (Einzelfd.?)	Mus. Reg.	Steinmes., Führer S. 42
6. Kallmünz (Schloßberg u. Ort)	Siedlungsreste	Präh. Staatslg.	Corr.-Bl. f. Anthr. 50, 13
7. Karolinenhütte	Hügelgräber	Germ. Mus.; Mus. für Völkerkde., Berlin	Corr.-Bl. f. Anthr. 33, 53
8. Kelheim (östl.)	Siedlungsreste	Mus. Kelh. u. Stuttg.	Corr.-Bl. f. Anthr. 34, 17
9. Maßhausen	Hügelgräber	Mus. f. Völkerkde., Berl.	B. 9, 77 ff.; Corr.-Bl. f. Anthr. 33, 65
10. Niedersbach (östl., b. d. „Rot. Marter“)	Hügelgrab	Präh. Staatslg.	vgl. unter „Bronzezeit B“
11. Paarstaßl	Nachbestattung in Hügelgrab	Mus. Reg.	vgl. unter „Bronzezeit B“

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
12. Philippshof (nördl.)	7 z. T. zerst. Hügelgräber	Mus. Reg.	W. 66, 205
13. Regensburg-West („Gartentor“)	Fibel (Einzelfd.)	Nationalmus.	Katal. 4, 426
14. Richterskeller (östl., a. S. 373)	Flachgräber	Mus. Reg.	W. 75, 144; 76, Anh. S. 44
15. Kiekofen (nordöstl., im Prellholz)	Nachbestattung in Hügelgrab	Mus. Reg.	vgl. unter „Bronzezeit B“
16. Schaggenhofen (westl., i. Wald Kühberg)	Nachbestattung in Hügelgrab	Mus. Reg.	vgl. unter „Bronzezeit B“
17. Laimering (südl., Flur „Wiege“)	Flachgräber	Mus. Reg.	W. 53, 343; 57, 334
18. Waltenhofen (Höhle a. Schelmengrab.)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 42
19. Abbach (Höhle b. d. Löwen) ^{76a}	Siedlungsreste	—	Laut Ver. a. d. Präh. Staatslg. v. 12. 9. 16.
20. Galeriehöhle I (südwestl. Kelheim)	Siedlungsreste	—	Jb. d. M. 1919, S. 143
21. Klosterhöhle (südöstl. Kelheim)	Siedlungsreste	—	Jb. d. M. 1919, S. 143

Latènezeit (Stufe B).

22. Obertraubling	Einzelfunde	Nat.-Mus., Mus. Reg.	W. 4, 125
23. Poiskam (nordwestl.)	Flachgrab	Mus. Kelh.	7. Ver. d. Röm.-G. Komm. S. 49
24. Regensburg (Hohes Kreuz)	angeschwemmtes Skelett (als Einzelfd. eingetragen)	Mus. Reg.	Arch. f. Anthrop., 13. Suppl.-Bd. (1881) S. 37 ff.
25. Regensburg (Kastenmeierstraße)	Flachgrab	Mus. Reg.	W. 72, 56
26. Sarching	2 Einzelfunde	Mus. Reg.	W. 65, 154; 70, 58

Latènezeit (Stufe C).

27. Kelheim (westl., a. d. Mitterfeld)	Einzelfunde	Mus. Kelh. u. Ldsb.	W. Ndb. 10, 47
28. Moosham	Einzelfunde	Mus. Neumarkt	

^{76a} Nr. 19–21 sind Latène funde, wahrscheinlich aus Stufe A.

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
29. Sengkofen (im Ort)	Flachgrab	Mus. Reg.	W. 43, 277 f.
30. Steinweg (am Dreifaltigkeitsberg)	3 Flachgräber	Mus. Reg.	W. 60, 242. 252 f.
31. Untersaal (westl., im Donauefeld)	Flachgräber	Mus. Kelh.	

Latènezeit (Stufe D).

32. Alkofen (nördl.)	Siedlungsreste	Mus. Ebsch.	
33. Dechbetten (südwestl., i. d. Tongrube)	Siedlungsreste (Brunnen!)	Mus. Reg.	W. 71, 32
34. Dünzling (u. a. südwestl., Fluren Steigfeld u. Feldkirchen)	Siedlungsreste	Mus. Ebsch.	W. Ndb. 52, 182
35. Dünzling (nördl.)	Viereckschanze (veradert)	—	Invent. d. L. A.
36. Fischbach	Schlackenreste	—	Denkm. d. Heim. 1918, S. 3
37. Frauenforst (nördl. Kelheim)	Grubenfelder u. Rennöfenreste	Mus. Kelh. u. Ebsch.	Invent. d. L. A.
38. Gemling (östl.)	Viereckschanze („Kömerschanze“ der Top. Karte)	—	
39. Höhenberg (nordöstl., im Wald Pimpergarten ⁷⁷)	Viereckschanze	—	Invent. d. L. A.
40. Kallmünz (Schloßberg)	Oxydum?	—	Corr.-Bl. f. Anthr. 50, 13
41. Kelheim (östl., im Altmühlfeld)	Viereckschanze (zerstört)	Mus. Kelh.	Präh. Zeitschr. 5, 230 ff.
42. Kelheim (westl., a. d. Mitterfeld)	Siedlungsreste	Mus. Kelh. u. Ebsch.	W. Ndb. 52, 182
43. Köfering	Siedlungspur	Mus. Reg.	Steinmetz, Führer S. 42
44. Mangolding (nördl.)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	W. 65, 66. 154

⁷⁷ Der liber censualis des Klosters St. Emmeram von 1336 (Hauptstaatsarch. München, Kl. St. Emm., Lit. Nr. 12) erwähnt unter den Besitzungen des Klosters auch Alder ‚versus Biburg‘. Vielleicht lag damals ein Hof dieses Namens in der Nähe der Schanze.

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
45. Michelsberg (b. Kelheim)	Oxydum Altimoenannis u. Grubensfelder	—	Germania 1, 34
46. Oberhinkofen	Siedlungsspuren	Mus. Reg.	Steinmeg, Führer S. 42
47. Poifam	Lanzenspitze (Einzelfund)	Nationalmus.	Katal. 4, 601
48. Regensburg (Ludwigstraße)	Siedlungspur	Mus. Reg.	W. 76, 17
49. Regensburg (Unt. Wöhrd: Donaubett)	Schwert	Mus. Reg.	W. 65, 154; 73, 22
50. Ringberg b. Saal	Oxydum?	—	W. 10, 184 ff.; 28, 311
51. Laimering	Siedlungsreste	Mus. Reg.	W. 65, 66. 154
52. Unterisling (nördl., a. d. Schlanderader)	Flachgrab	Mus. Reg.	W. 65, 66. 154
53. Widthal (südböfl.)	Siedlungspur	—	Mitteil. Prof. Dr. Reinede

Römerzeit.⁷⁸

1. Abbach (nördl., im Ziegelfeld)	vermutl. Stelle der Legions- ziegelei	Mus. Ldsh., Reg.	W. 10, 195; 21, 359; W. Ndb. 4, 2, 12; 9, 38; 44, 299; 52, 196
2. Abbach (nördl. am Bahnhof)	Burgus „Schlöfl“	—	W. 10, 232 ff.; D. Gaue 13, 249
3. Affeking (a. d. Feldern)	2 Münzen (Trajan, Konst.)	Mus. Ldsh.	W. Ndb. 10, 50f.
4. Alkofen (nördl.)	Siedlungsreste	Mus. Kelh., Ldsh. Reg.	W. 9, 373 ff.; 10, 184 ff.; 13, 443 ff.; 14, 278 f.; 15, 339; 28, 309 ff.; W. Ndb. 2, 4, 30 ff.; 3, 4, 97 ff.; 4, 4, 18 ff.; 6, 155 f.; 8, 51 f.; 9, 40 f.; 10, 47 f.; 18, 3 ff.; 19, 499

⁷⁸ Funde aus dem Stadtbezirk sind mit Ausnahme von Nr. 32–35, 40 nicht angeführt. Die nach auswärts verschleppten Grabsteine sind den „unsicheren Funden“ gezählt (S. 39).

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
5. Barbing	Münze (Trajan)	Mus. Reg.	V. 1, 408
6. Burgweinting (westl., a. d. Mühlfeld)	Gutshof (villa rustica)	Mus. Reg.	V. 60, 248; 65, 33 ff. 69. 155. 158; 66, 208; 68, 23 ff.; 70, 61 f.; Röm.-Germ. Korr.-Bl. 4, 88 ff.; 9, 54 ff.
7./8. Dünzling (südl. u. westl.)	Gebäudereste	Mus. Kelb., Vsbh., Reg.	V. 60, 253
9. Gemling (östl.)	Siedlungsreste	Mus. Vsbh.	Mitteil. Steinmes
10. Großprüfening (nördl.)	Gebäudereste	Mus. Reg.	V. 60, 207; 64, 234 ff.; 65, 68. 154; 70, 62; 72, 56; 75, 144
11. Hanslberg (b. Oberndorf)	Burgus „Schatzgrube“	—	V. 10, 248; D. Gaue 13, 250
12./13. Harting (südwestl. u. südl.)	Gebäudereste	Mus. Reg.	V. 65, 156; 76, Anh. S. 44
14. Höllering (westl.)	Gebäudereste u. Münze	Mus. Reg.	V. 65, 69. 156; 71, 32
15. Kapfelberg	2 Münzen (Ant. Pius, Geta)	Mus. Vsbh.	V. Mbb. 2, 4, 61. 66
16. Kelheim (westl., a. d. Mitterfeld)	Einzelfunde	Mus. Kelb., Vsbh.	V. Mbb. 3, 4, 93 f.; 6, 314; 8, 50 f.; 10, 46 f.; 19, 499
17. Köfering (südwestl., auf u. an der Gais- haube)	Gebäudereste	Mus. Reg.	V. 65, 65. 69. 156
18. Königswiesen	Ziegel; Trajanmünze (zwei Fundstellen)	Mus. Reg.	V. 70, 61; Mittel. Steinmes
19. Kreuzhof	2 Münzen (Vespas. u. Hadr.)	Mus. Reg.	V. 1, 407 f.
20. Leoprechting (nördl.)	Gebäudereste	Mus. Reg.	V. 60, 247; 65, 156
21. Luchpaint	2 Münzen (Constantius)	Mus. Vsbh.	V. Mbb. 4, 3, 74; 19, 494
22. Mangolbing (östl., am Mangold. Berg)	Brandgräber	Mus. Reg. (Depot)	V. 65, 69. 151 ff.
23. Matting	Münze (Honorius)	Mus. Reg.	V. 11, 290

№	Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
24.	Mintraching (nördl., am Ehweg)	Gebäuderefte	Mus. Reg. (Depot)	W. 65, 69. 176
25.	Möging (östl.)	Gebäuderefte	Mus. Reg.	W. 65, 151
26.	Neufelheim	Münze (Magnentius)	Mus. Reg.	Mitteil. Steinmeß
27.	Oberhinkofen (nordwestl.)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	Steinmeß, Führer S. 49
28.	Oberirabing	Steinaltar	Mus. Reg.	W. 19, 395; 21, 22
29.	Obertraubling	Bronzestiefel (Einzelfb.)	Mus. Reg.	W. 21, 7
30.	Pentling	Münze (Antonius Pius)	Mus. Reg.	W. 19, 387
31.	Poign (östl., im Kirchenmoos)	Urne (Einzelfund)	Mus. Reg.	W. 66, 208
32.	Pürkeltgut (Hochfeld)	Siedlungsreste	Mus. Reg.	W. 66, 208
33.	Regensburg (am Hochweg, westl.)	Gebäuderefte	Mus. Reg.	W. 52, 356 f.; 65, 52
34.	Regensburg (Unt. Wöhrd)	Probasmünze	Mus. Reg.	W. 73, 27
35.	Reinhausen	Einzelfunde (aus Grab?)	Mus. Reg.	W. 73, 27
36.	Ringsberg (westl. Saal)	Münzfund (meist verschollen)	Mus. Abensberg; Histor. Ver. v. Oberbayern	JVer. d. Hist. Ver. v. Obb. 36/38, 173; Hasselmann, Steinbr. S. 24
37.	Schrammaching (südwestl.)	Gebäuderefte	—	W. 65, 69. 156
38.	Sengkofen	Konstantinismünze	Mus. Reg.	W. 57, 346
39.	Sinzling (Ostufer der Donau)	Dioletianmünze (a. Grab?)	Mus. Reg.	W. 73, 27
40.	Steinweg (i. Holzhof nördl. d. Regenbr.)	Brandgrab	Mus. Reg.	W. 19, 390. 393
41.	Taimering (östl., i. d. Bachgrabenfeld.)	Brandgräber	Mus. Reg.	W. 65, 69. 152. 158
42.	Thaldorf (westl., a. d. Eichberg)	Burgus	—	D. Gaue 13, 249
43.	Thalmassing (Pfarrhausgarten)	Gallienusmünze	Mus. Pvbh.	W. Abb. 4, 3, 74
44.	Thalmassing (östl., in den Esper- und Schmidäckern)	Gebäuderefte	Mus. Reg.	W. 70, 62
45.	Triftlising	Siedlungsfunde	Mus. Reg.	Steinmeß, Führer S. 37

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
46. Unterirabing (nordöstl.)	Burgus „Schlößl“	—	W. 10, 248; D. Gaue 13, 250
47./48. Unterisling (Ostende u. südöstl. a. d. Gaisbreiten)	Gebäuderefte	Mus. Reg.	W. 54, 396; 55, 316; 60, 247; 65, 68. 158 ff.; 70, 62
49. Untersaal (östl., am Ferkinger Bach)	Burgus	Mus. Kelh.	W. Ndbb. 52, 182; D. Gaue 13, 249
50. Unterfanding (b. d. Kirche)	Gebäuderefte u. Gallienusmze.	Mus. Reg.	W. 74, 67; W. Ndbb. 4, 3, 74
51. Wenzelbach (aus Weiher)	Gesamünze	Mus. Reg.	W. 51, 355
52. Ziegetsdorf (südl.)	Gebäuderefte	Mus. Reg. (Depot)	W. 65, 156
53. Ziegetsdorf (nördl.)	Einzelfunde	Mus. Reg.	W. 26, 349; 71, 32; 72, 56

Frühgeschichtliche Zeit.⁷⁹

1. Brunn (im Ort)	Karol. Fde. (wohl a. Gräb.)	Mus. Reg.	W. 56, 246 f. 250
2. Burglengenfeld (Vorstadt Wieden)	Karol. u. slav. (?) Funde	Mus. Reg., Präh. St.-Eig.	W. 4, 126; W. 56, 196
3. Burgweinting	Karol. Flügellanze; a. Grab?	Mus. Reg.	W. 65, 161
4. Deuerling (a. d. Kirche)	Reihengräber m. spät. Beig.	Mus. Reg.	W. 4, 125; W. 28, 323
5. Dünzling (Südwestecke)	8 Reihengräber	Mus. Kelh.	Invent. d. L. A.
6. Etterzhausen (Nordteil)	7 Reihengräber	Mus. Reg.	W. 65, 161
7. Geisling	Funde aus Reihengräbern	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 52
8. Großprüfening (im Ort)	11 Reihengräber	Mus. Reg.	W. 57, 335 f. 347
9. Hänghof (westl.)	einzelnes (?) Grab	Mus. Reg.	W. 60, 254
10. Kallmünz (im Osten der Vorstadt südl. d. Nab)	Reihengräber	Priv.-Bes.	Germania 9, 255

⁷⁹ Funde aus dem Stadtgebiet sind nicht berücksichtigt. Literatur über solche: Steinmeh, Führer S. 51; W. 45, 175; 75, 148; 76, Anh. S. 7. — Arch. f. Anthrop. 13. Suppl.-Bd. S. 39.

Fundort	Fundgattung	Museum	Fundbericht
11. Kelheim-Gmünd ⁸⁰ (nordöstl.)	55 Reihengräber	Mus. Kelh.	Präh. Zeitschr. 5, 227 ff.
12. Köfering (südl.)	Reihengräber	—	W. 4, 124
13. Krachenhausen (nördl.)	ca. 20 Reihengräber	Mus. Reg.	W. 75, 145
14. Minoritenhof	Reihengräber	Mus. Reg.	W. 4, 125; Arch. f. Anthrop.; 13. Suppl.-Bd. S. 49
15. Oberehring (südl.)	Reihengräber	Präh. Staatsfsg.	W. 57, 334
16. Oberirading (nordwestl.)	Reihengräber	—	W. 38, XX f.
17. Obertraubling	Reihengräber	—	W. 4, 125
18. Neinhausen (nördl.)	einzelnes (?) Grab	Mus. Reg.	W. 4, 125
19. Laimering (südwestl.)	3 Reihengräber	Präh. Staatsfsg.	W. 57, 334
20. Feugn	Funde aus Reihengräbern	Mus. Reg.	Steinmeh, Führer S. 51
21. Unterisling (südl.)	Reihengräber	Mus. Reg.	W. 60, 249, 254
22. Untermassing (nordöstl.)	Reihengräber	Mus. Reg.	W. 65, 161
23. Unterfanding (im Ort)	karol. Einzelfund	Mus. Reg.	W. 74, 67
24. Winzer ⁸¹ ?	80 Reihengräber	Mus. Reg.	W. 4, 125; W. 38, XX f.; Arch. f. Anthr. 13. Suppl.-Bd. S. 40

⁸⁰ Die Gräber gehörten zu dem (wie sie) östlich der Altmühl gelegenen Orte Gmünd (erste Erwähnung 1128, MB. 13, 355). Gmünd ist heute eine Vorstadt von Kelheim.

⁸¹ Die Reihengräber auf der Kuhwiese gegenüber von Nieberwinzer wurden bisher mit letzterem Ort in Verbindung gebracht. Neuerdings wies mich Prof. Dr. P. Reinecke darauf hin, daß die Lage der Gräber dies kaum anzunehmen gestattet und daß sie eher zu einer abgegangenen Siedlung gehören dürften.

Zweifelhafte Funde.

Bei der Aufstellung der Listen wurden nicht berücksichtigt:

a) aus der Steinzeit:

aus der Donau ausgebagerte Werkzeuge (Mus. Reg.;
B. 60, 251),

1 Steinbeil, angeblich vom Donautor in Regensburg
(Amberger Priv.-Bes.);

b) aus der Bronzezeit:

Tonschale aus der „Abbacher Gegend“ (Mus. Reg.;
B. 65, 152),

Nadel, angebl. aus der Donau (Mus. Reg.; B. 65, 152),

C-Schwerter aus der Donau (Präh. Staatsflg.; Mus. Reg.
B. 15, 177; B. 65, 152),

Hügelgräberfunde „bei Donau auf“ (a. d. Tiergarten,
Mus. Reg. — B. 42, 344),

Hügelgräberfunde „aus dem Frauenforst“ (Mus. Reg.;
B. 4, 124; B. 10, 438),

Hügelgräberfunde „aus der Gegend von Kallmünz“ (Mus.
Reg.; B. 3, 114; B. 4, 126),

Hügelgräberfunde von Kollstein, welches nur Kaufort ist
(Mus. Reg.; B. 55, 230 ff.),

Hügelgräberfunde von Mittendorf (unsicher; Mus. Ldsh.;
B. 4, 125),

Pfeilspitze von Bronze, bei Pürkelgut (wo gefunden?
Präh. Staatsflg.),

Hügelgräberfunde „aus dem Schwaighauser Forst“ (Mus.
Reg.; B. 4, 125),

Bronzefelte, gef. bei der Tantschermühle bei Lengfeld
(verschollen; B. 4, 124) und am Teufelsfelsen bei
Alkofen (verschollen; Akten d. L. A.);

c) aus der Hallstattzeit:

Funde aus Hügelgräbern bei Burglengensfeld (wo genau?
Fde. in d. Präh. Staatsflg. u. i. Mus. f. Völkerkde., Berl.),
eif. Lanzenspitze vom Gschwendhof (verschollen; ob Hallst.?
B. 4, 124),

- B-Urne „im Osten von Regensburg gef.“ (Mus. Reg.; Steinmex, Führer S. 41),
 Hügelgräberfunde aus dem Schwaighauser Forst (Mus. Reg.; B. 8, 355; 9, 367);
- d) unbestimmte, schlecht bezugte Grabhügel bei Etterzhausen (B. 4, 125);
- e) aus der Latènezeit:
 Figur aus der Donau, bei Kelheim gef. (Mus. Reg.),
 Scherben „aus dem Schwaighauser Forst“ (Mus. Reg.; Steinmex, Führer S. 42);
- f) aus der römischen Zeit:
 verschleppte Grabsteine von Harting (Mus. Reg.; B. 65, 154; 75, 144), Lambertsneukirchen (seit kurzem Mus. Reg.), St. Gilla (B. 57, 236 ff.), Untersaal (Nat.-Mus., Kat. 4, Nr. 759–761);
 angebliche Funde „aus dem Schwaighauser Forst“ (Mus. Reg.; B. 3, 372; 8, 355; 9, 372),
 zweifelhafter Kopf, angebl. a. Weinberg bei Zegernheim (Mus. Reg.; Steinmex, Führer S. 34),
 Antoninus Pius-Münze aus der Burgruine Donaustauf (Mus. Reg.; B. 26, 348);
- g) aus der frühgeschichtlichen Zeit:
 angebliche Reihengräberfunde von Abbach in der Stuttgarter Staatssammlung (Corresp.-Bl. f. Anthrop. 34, 17; 36, 34),
 Lanzenspitze, angebl. v. Goldberg b. Kelheim (Germ. Mus.),
 Streitbeil, angebl. aus Grabhügel bei Walldorf (German. Museum).

Die vorerwähnten Funde sind zum Teil unsicherer Herkunft; in keinem Falle können sie örtlich genauer festgelegt und in die Karte aufgenommen werden.

Liste der vor dem Jahre 1000 genannten Orte.

Nach Jahrhunderten ausgeschieden, sind hier die Namen der vor 1000 genannten Orte in der ältesten Namensform angeführt, soweit diese aus den Quellenveröffentlichungen zu entnehmen ist. Die ab-

schließende Bearbeitung der St. Emmeramer Traditionen ist leider noch immer nicht im Drucke erschienen.

Der unvermeidliche Zufall bringt es mit sich, daß z. B. eine ganze Reihe echter alte ing-Orte vor 1000 nicht nachzuweisen sind, obgleich sie sicher seit der Einwanderungszeit bestanden. Sie auf der Karte kenntlich zu machen, empfahl sich nicht, da bei anderen, wenigstens in einzelnen Vertretern gleich alten Ortsnamengruppen die Grenze für ihr spätestes Auftreten nicht mit genügender Sicherheit zu ziehen ist. Die Erwähnung des einzelnen Ortes unterliegt bis zu einem gewissen Grade dem Zufall; kein Zufall ist es aber, wenn die Nennungen südlich der Donau besonders häufig sind.

Quellen:

- Zh. Bitterauf, Die Traditionen des Hochstifts Freising. 1. Bd. München 1904.
Monumenta Boica. 11. Bd., 1763. (Urkunden von Niederaltaich.)
B. Pez, Thesaurus anecdotorum novissimus. 1. Bd. Augsburg 1721.
D. Redlich, Die Traditionsbücher des Hochstifts Brixen. Innsbr. 1886.
Zh. Kied, Codex chronologico-diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis. 1. Bd. Regensburg 1816.
K. Roth, Kleine Beiträge zur deutschen Sprach-, Geschichts- und Ortsforschung. 3. u. 4. Bd. München 1854 u. 1865.
Salzburger Urkundenbuch. 1. Bd. Salzburg 1910.

8. Jahrhundert.

1. Barbing Parpinga (MB. 11, 17).
2. Burgweinting Wihmuntinga (MB. 11, 17).
3. Ehring Aringa (MB. 11, 17).
4. Krudenberg Chruchunperc (Salzb. Urk. Buch 1, 7).
5. Mintraching Muntrihhinga (MB. 11, 16).
6. Pfatter ad Petera (773, Bitterauf 1, 86).
7. Saal ad Salla (MB. 11, 17).
8. Sünching Sunihinga (773, Bitterauf 1, 86).
9. Tiefbrunn Tiuffinprunno (MB. 11, 17).
10. Wiesent Wisunte (MB. 11, 16).
11. Wöhrd Werid (c. 787, Kied 1, 4).

9. Jahrhundert.

12. Alkofen Alinchova (830, Ried 1, 27).
13. Altach Altaha (c. 864 – 870⁸², Pez 1, 3, 232).
14. Aufhausen Ufhusa (876, Ried 1, 55).
15. Bach Pah (889/91, Pez 1, 3, 276).
16. Dechbetten Dehtapeta (c. 864 – 885, Pez 1, 3, 219).
17. Dengling Denchilinga (895, Ried 1, 75).
18. Dünzling Tuncilinga (866, Ried 1, 51).
19. Eiglstetten Eigilstat (c. 889, Pez 1, 3, 275).
20. Gailsbach Geilunaspah (888/89, Pez 1, 3, 271).
21. Gundelshausen Cundareshuson (814, Pez 1, 3, 244).
22. Hagelstadt Hachilstat (c. 826 – 847, Ried 1, 36).
23. Hartham Hardheim (876, Ried 1, 55).
24. Harting Hartinga (c. 864 – 870, Pez 1, 3, 204).
25. Illkofen Illinchova (c. 883 – 887, Pez 1, 3, 263).
26. Irilbach Erilapah (c. 864 – 882, Pez 1, 3, 225).
27. Kelheim Cheleheim (c. 864 – 885, Pez 1, 3, 212).
28. Langenerling Erilinga (c. 864 – 885, Pez 1, 3, 224).
29. Lengfeld Lenginveld (856, Bitterauf 1, 856).
30. Ludenpaint Uochinpiunt (866, Ried 1, 51).
31. Matting Matinga (c. 875 – 882, Pez 1, 3, 214).
32. Möging Mozinga (c. 863/64, Pez 1, 3, 238).
33. Moosham Mosaheim (885, Ried 1, 65).
34. Peising Pinisinga (815, Ried 1, 13).
35. Pfrandorf Frumdorf (866, Ried 1, 51).
36. Poikam Biucheim (847 – 863, Pez 1, 3, 211).
37. Prüll Pruoil (887, Ried 1, 67).
38. Riefkofen Rodratinchova (876, Ried 1, 56).
39. Saalhaupt Sallahopit (c. 875 – 885, Pez 1, 3, 234).
40. Sanding Samotinga (c. 883 – 887, Pez 1, 3, 264).
41. Schwabelweis Suabilwis (821, Ried 1, 20).
42. Sengkofen Sempinchova (c. 864 – 870, Pez 1, 3, 232).
43. Teugn Tigingun (856, Bitterauf 1, 626).

⁸² Eine Anzahl genauerer Zeitbestimmungen, als Pez und Ried sie bieten, verdanke ich J. Widemann, der mir noch in den Tagen der Drucklegung die Benützung seines leider noch unveröffentlichten Manuskripts „Die Traditionen des Hochstifts Regensburg“ freundlichst gestattete.

44. Thalmassing Talamazinga (866, Nied 1, 51).
 45. Waltenhofen Waltinhova (c. 883 – 887, Pez 1, 3, 257).
 46. Weichs ad Wihsin (c. 888, Pez 1, 3, 269).
 47. Wenzelbach Menzinpah (c. 864 – 882, Pez 1, 3, 221).
 48. Winzer Winzara (c. 864 – 885, Pez 1, 3, 219).
 49. Wolfgering Waldgeringun (822, Roth 3, 123).

10. J a h r h u n d e r t.

50. Bergmatting Maetingan (901, MB. 31 a, 165).
 51. Donaufstuf Stufu (894 – 930, Pez 1, 3, 50).
 52. Eggfing Ekkolvinga (983, Nied 1, 110).
 53. Friesheim Frisaheim (901, Roth 4, 120).
 54. Haimbuch Haganpuoh (Pez 1, 3, 102).
 55. Hirschling Erigisinga (972 – 994, Pez 1, 3, 91).
 56. Kallmünz⁸³ – (983 erwähnt nach Janner, Gesch. d.
 Bisch. v. Reg. 1, 397).
 57. Oberisling Isininga (Pez 1, 3, 92).
 58. Kempelkofen Reginpoldinhova (972 – 994,
 Pez 1, 3, 93).
 59. Scheuer Sciri (972 – 994, Pez 1, 3, 88).
 60. Stiefing Stevininga (c. 991, Nied 1, 112).
 61. Sulzbach Sulcibach (914, Nied 1, 93).
 62. Tegernheim Tegarinhaim (901, Roth 4, 120).
 63. Triftfing Trutliupinga⁸⁴ (993 – 1000,
 Nedlich S. 11).
 64. Untermainsbach Maganaspah (c. 990, Nied 1, 112).
 65. Weillohe Wihinloh (901, Nied 1, 81).
 66. Wolfskofen Wolfrinchovun⁸⁵ (901, Roth 4, 120).

⁸³ Älteste bekannte Form: Chalemunza, 1142 (Reg. Boica 1, 165).

⁸⁴ Vgl. Zeitschr. d. Ferdinandeums 3, 58, 356 f.

⁸⁵ Zu Roth 4, 120, wo der Name verstümmelt erscheint, vgl. 4, 124, sowie Wolfrinchoven, Namensform des 11. Jahrh., bei Pez 1, 3, 124.

Ortsverzeichnis

zu den Fundlisten und der Liste der vor dem Jahre 1000 erwähnten Orte. Abkürzungen hinter den Seitenzahlen: **St** (Steinzeit), **B** (Bronzezeit), **Gr** (Grabhügel unbestimmter Zeitstellung), **Bef** (Befestigung unbestimmter Zeitstellung), **H** (Hallstätterzeit), **L** (Latènezeit), **N** (Nömerzeit), **F** (Frühgeschichtliche Zeit), **z St**, **z B** u. a. (zweifelhafter Fund der Stein-, Bronzezeit); VIII, IX, X (Erwähnung im 8., 9., 10. Jahrhundert).

- | | |
|---|---|
| <p>Abbach, B.-A. Kelheim: 20 (St), 22 (B), 31 (L), 33 (N), 38 (z B), 39 (z F).</p> <p>Abbachhof, Gem. Grünthal, B.-A. Stadthof: 23 (B), 26 (Gr).</p> <p>Affeking, B.-A. Kelheim: 33 (N).</p> <p>Alkofen, Gem. Lengfeld, B.-A. Kelheim: 23, 25 (B), 29 (H), 32 (L), 33 (N), 40 (IX).</p> <p>Alling, Gem. Viehhausen, B.-A. Stadthof: 26 (Gr).</p> <p>Altaich, Gem. Auburg, B.-A. Regensburg: 20 (St), 40 (IX).</p> <p>Alteglofsheim, B.-A. Regensburg: 26 (Gr).</p> <p>Altenried, Gem. Hainsacker, B.-A. Stadthof: 28 (H).</p> <p>Aufhausen, B.-A. Regensburg: 22 (B), 26 (Gr), 41 (IX).</p> <p>Aukofen, Gem. Moosham, B.-A. Regensburg: 23 (B), 29 (H).</p> <p>Bach, B.-A. Regensburg: 41 (IX).</p> <p>Barbing, B.-A. Regensburg: 34 (N), 40 (VIII).</p> <p>Bergmattling, B.-A. Kelheim: 42 (X).</p> <p>Bergstetten, B.-A. Parsberg: 26 (Gr).</p> <p>Bruckdorf, Gem. Sinzing, B.-A. Stadthof: 26 (Gr).</p> <p>Brunn, B.-A. Parsberg: 23 (B), 26 (Gr), 36 (F).</p> <p>Burglengensfeld: 26 (Gr), 29 (H), 30 (L), 36 (F), 38 (z H).</p> | <p>Burgweinting, B.-A. Stadthof: 20 (St), 23, 25 (B), 28 (H), 30 (L), 34 (N), 36 (F), 40 (VIII).</p> <p>Dalladenried, B.-A. Burglengensfeld: 26 (Gr).</p> <p>Dechbetten, B.-A. Stadthof: 22 (B), 32 (L), 41 (IX).</p> <p>Dengling, B.-A. Regensburg: 41 (IX).</p> <p>Dettenhofen, Gem. Pielenhofen, B.-A. Stadthof: 26 (Gr).</p> <p>Deuerling, B.-A. Parsberg: 36 (F).</p> <p>Dietldorf, B.-A. Burglengensfeld: 26 (Gr), 28 (Bef), 28 (H).</p> <p>Donaufauf, B.-A. Stadthof: 38 (z B), 39 (z N), 42 (X).</p> <p>Dünzling, B.-A. Kelheim: 20 (St), 29 (H), 32 (L), 34 (N), 36 (F), 41 (IX).</p> <p>Dürrloch b. Wolfsegg, B.-A. Stadthof: 20 (St).</p> <p>Egglfing, Gem. Köfering, B.-A. Regensburg: 42 (X).</p> <p>Ehring, B.-A. Regensburg: 40 (VIII); vgl. Dberehring.</p> <p>Eichberg, Gem. Eitlbrunn, B.-A. Stadthof: 30 (L).</p> <p>Eichhofen, B.-A. Stadthof: 23 (B), 26 (Gr).</p> <p>Eiglftetten, Gem. Peifing, B.-A. Kelheim: 41 (IX).</p> <p>Eitlbrunn, B.-A. Stadthof: 28 (H).</p> |
|---|---|

- Endfeld, Gem. Großesenberg, B.
 A. Parsberg: 26 (Gr).
 Eßelburg b. Endorf, B. A. Pars-
 berg 28 (Besf).
 Etterzhäusen, B. A. Stadtam-
 hof: 20 (St), 36 (F), 39 (3 Gr).
 Eulsbrunn, B. A. Stadtmhof:
 23 (B), 26 (Gr).
 Fischbach, B. A. Burglengensfeld:
 28 (H), 32 (L).
 Forstmühle, Gem. Göppenbach,
 B. A. Regensburg: 20 (St).
 Frauenforst b. Kelheim: 26 (Gr),
 32 (L), 38 (3 B).
 Friesheim, B. A. Regensburg:
 42 (X).
 Gailsbach, B. A. Regensburg: 20
 (St), 41 (IX).
 Galeriehöhlen b. Kelheim: 20
 (St), 31 (L).
 Gebelkofen, B. A. Regensburg:
 20 (St).
 Geisling, B. A. Regensburg:
 36 (F).
 Gemling, Gem. Poigen, B. A.
 Stadtmhof: 20 (St), 26 (Gr),
 32 (L), 34 (X).
 St. Gilla, Gem. Sengkofen, B. A.
 Regensburg: 39 (3 X).
 Goldberg b. Kelheim: 39 (3 F).
 Grabenhäuser, Gem. Wolfsegg,
 B. A. Stadtmhof: 30 (L).
 Graßling, B. A. Stadtmhof:
 26 (Gr).
 Großprüfening, B. A. Stadtm-
 hof: 29 (H), 34 (X), 36 (F).
 Gschwendhof, Gem. Lengfeld, B.
 A. Kelheim: 38 (3 H).
 Gundelshausen, Gem. Lohstadt,
 B. A. Kelheim: 41 (IX).
 Hänghof, Gem. Poigen, B. A.
 Stadtmhof: 36 (F).
 Hagelstadt, B. A. Regensburg:
 20 (St), 22 (B), 41 (IX).
- Haimbuch, B. A. Regensburg:
 42 (X).
 Hainsacker, B. A. Stadtmhof:
 26 (Gr).
 Hansberg b. Oberndorf, B. A.
 Kelheim: 34 (X).
 Hartham, Gem. Ehring, B. A.
 Regensburg: 41 (IX).
 Harting, B. A. Stadtmhof: 20
 (St), 22 (B), 27 (Gr), 28 (H),
 34 (X), 39 (3 X), 41 (IX).
 Hausenstein, B. A. Stadtmhof:
 25 (B).
 Heisenhofen, B. A. Stadtmhof:
 27 (Gr).
 Hellkofen, Gem. Triftling, B. A.
 Regensburg: 20 (St), 22 (B),
 29 (H), 30 (L).
 Hirschling, B. A. Stadtmhof:
 42 (X).
 Hochdorf, B. A. Burglengensfeld:
 25 (B).
 Höhenberg, Gem. Hagelstadt, B. A.
 Regensburg: 32 (L).
 Höflering, Gem. Pentling, B. A.
 Stadtmhof: 20 (St), 34 (X).
 Hohe Linie b. Donaufauf: 20 (St).
 Hohengebraching, B. A. Stadtm-
 hof: 21 (St), 23 (B), 27 (Gr).
 Holzheim, B. A. Burglengensfeld:
 27 (Gr).
 Ilkofen, B. A. Regensburg:
 41 (IX).
 Irl, Gem. Darbing, B. A. Regens-
 burg: 21 (St), 23 (B).
 Irlbach, Gem. Schönberg, B. A.
 Stadtmhof: 41 (IX).
 Irlbrunn, Gem. Kelheimwinzer,
 B. A. Kelheim: 27 (Gr).
 Kallmünz, B. A. Burglengensfeld:
 21 (St), 23 (B), 27 (Gr), 28 (H),
 30, 32 (L), 36 (F), 38 (3 B), 42 (X).
 Kapfelberg, B. A. Kelheim:
 34 (X).

Karolinenhütte, Gem. Rohrbach, B.-A. Burglengsfeld: 30 (L).
 Karthaus - Prüll, Stadtgem. Regensburg: 21 (St), 41 (IX, unter „Prüll“).
 Kelheim: 22 (B), 28, 29 (H), 30, 31, 32 (L), 34 (N), 37 (F), 39 (3 L), 41 (IX).
 Kerm, Gem. Diefenbach, B.-A. Stadthof: 23 (B).
 Kleinprüfening, B.-A. Stadthof: 24 (B).
 Klösterlhöhle b. Kelheim: 21 (St), 31 (L).
 Kneiting, B.-A. Stadthof: 24 (B), 29 (H).
 Kobl, Gem. Sollbach, B.-A. Roding: 25 (B).
 Köbiß, Gem. Premberg, B.-A. Burglengsfeld: 21 (St).
 Köfering, B.-A. Regensburg: 21 (St), 24 (B), 28 (H), 32 (L), 34 (N), 37 (F).
 Königswiesen, Gem. Dechbetten, B.-A. Stadthof: 34 (N).
 Kollstein, Gem. Brunn, B.-A. Parsberg: 38 (3 B).
 Krachenhausen, B.-A. Burglengsfeld: 37 (F).
 Kreuzhof, Gem. Warbing, B.-A. Regensburg: 34 (N).
 Kruckenberg, B.-A. Regensburg: 40 (VIII).
 Kumpfmühl, Stadtgem. Regensburg: 23 (B).
 Laaber, B.-A. Parsberg: 23 (B).
 Lambertsneukirchen, B.-A. Stadthof: 39 (3 N).
 Langenerling, B.-A. Regensburg: 41 (IX).
 Lengfeld, B.-A. Kelheim: 41 (IX).
 Leoprechting, Gem. Graf, B.-A. Stadthof: 34 (N).

Löwenack, abg. Burg bei Pent, Gem. Nittendorf, B.-A. Stadthof: 24 (B).
 Luckenpait, B.-A. Regensburg: 34 (N), 41 (IX).
 Machtlweis, Gem. Dietldorf, B.-A. Burglengsfeld: 24 (B), 30 (H).
 Mangolding, B.-A. Regensburg: 21 (St), 23 (B), 32 (L), 34 (N).
 Maria Fannerlb. Nehtal, Gem. Kareth, B.-A. Stadthof: 24 (B).
 Matting, B.-A. Stadthof: 34 (N), 41 (IX).
 Maschhausen, Gem. Dietldorf, B.-A. Burglengsfeld: 30 (L).
 Medersbach, Gem. Ponholz, B.-A. Stadthof: 24 (B), 29 (H), 30 (L).
 Michelsberg b. Kelheim: 23 (B), 33 (L).
 Minoritenhof, Gem. Singing, B.-A. Stadthof: 37 (F).
 Mintraching, B.-A. Regensburg: 21 (St), 35 (N), 40 (VIII).
 Mösing, B.-A. Regensburg: 21 (St), 35 (N), 41 (IX).
 Moosham, B.-A. Regensburg: 31 (L), 41 (IX).
 Mofsendorf, Gem. See, B.-A. Burglengsfeld: 27 (Gr).
 Neudorf, B.-A. Stadthof: 27 (Gr).
 Neuglofsheim, Gem. Thalmsing, B.-A. Regensburg: 27 (Gr).
 Neuhaus, B.-A. Roding: 28 (H).
 Neuhof, Gem. Nechberg, B.-A. Parsberg: 24 (B).
 Neukelheim, B.-A. Kelheim: 24 (B), 35 (N).
 Niederhinkofen, Gem. Irnkofen, B.-A. Regensburg: 21 (St).
 Nittendorf, B.-A. Stadthof: 29 (H), 38 (3 B).

O berehring, Gem. Ehring, B.-A. Regensburg: 23 (B), 27 (Gr), 37 (F); vgl. Ehring.

Oberhinkofen, B.-A. Stadthof: 21 (St), 33 (L), 35 (X).

Oberirading, Gem. Matting, B.-A. Stadthof: 35 (X), 37 (F).

Oberisling, B.-A. Stadthof: 21 (St), 42 (X).

Obertraubling, B.-A. Stadthof: 21 (St), 30 (H), 31 (L), 35 (X), 37 (F).

Paarstadt, Gem. Reckberg, B.-A. Parsberg: 24 (B), 30 (L).

Peising, B.-A. Kelheim: 21 (St), 41 (IX).

Pentling, B.-A. Stadthof: 24, 25 (B), 35 (X).

Pfatter, B.-A. Regensburg: 40 (VIII).

Pfraundorf, B.-A. Parsberg: 41 (IX).

Philippshof, Gem. Dietldorf, B.-A. Burglengsfeld: 31 (L).

Pielenhofen, B.-A. Stadthof: 27 (Gr).

Poigen, B.-A. Stadthof: 35 (X).

Poikam, B.-A. Kelheim: 31 (L), 41 (IX).

Prüll: s. unter Karthaus-Prüll.

Pürkelgut, Stadtgem. Regensburg (früher: Einhausen): 21 (St), 24, 25 (B), 29 (H), 35 (X), 38 (3 B).

Rafa, Forst südl. Burglengsfeld: 27 (Gr).

Räuberhöhle am Schelmengraben: s. Waltenhofen.

Reckberg, B.-A. Parsberg: 24 (B). Regensburg: 25 (B), 29 (H), 31, 33 (L), 35 (X), 38 (3 St), 39 (3 H).

Reinhäusen, Stadtgem. Regensburg: 35 (X), 37 (F).

Rempelkofen, Gem. Mintraching, B.-A. Regensburg: 42 (X).

Richterskeller, Gem. Schönleiten, B.-A. Stadthof: 30 (H), 31 (L).

Riekofen, B.-A. Regensburg: 27 (Gr), 29, 30 (H), 31 (L), 41 (IX).

Ringberg b. Saal, B.-A. Kelheim: 33 (L), 35 (X).

Saal, B.-A. Kelheim: 40 (VIII); vgl. Untersaal.

Saalhaupt, B.-A. Kelheim: 24, 25 (B), 41 (IX).

Sanding, B.-A. Regensburg: 41 (IX); vgl. Untersanding.

Sarching, B.-A. Regensburg: 30 (H), 31 (L).

Schaggenhofen, Gem. Großeggenberg, B.-A. Parsberg: 24 (B), 31 (L).

Scharmassing, Gem. Oberhinkofen, B.-A. Stadthof: 22 (St), 35 (X).

Scherbaken (häusl), Gem. Göpenbach, B.-A. Regensburg: 28 (H).

Scheuer, Gem. Köfering, B.-A. Regensburg: 42 (X).

Schwabelweis, Stadtgem. Regensburg: 41 (IX).

Schwaighausen, Gem. Hainsader, B.-A. Stadthof: 27 (Gr).

Schwaighauser Forst: 27 (Gr), 38 (3 B), 39 (3 H, 3 L, 3 X).

Sengkofen, B.-A. Regensburg: 32 (L), 35 (X), 41 (IX).

Sinzing, B.-A. Stadthof: 25 (B), 35 (X).

Stefling, B.-A. Roding: 42 (X).

Steinsberg, B.-A. Stadthof: 27 (Gr).

Steinweg, Stadtgem. Regensburg: 32 (L), 35 (X).

Sünching, B.-A. Regensburg: 22 (St), 27 (Gr), 40 (VIII).

Sulzbach, B.-A. Regensburg:
25 (B), 41 (X).

Taimering, B.-A. Regensburg:
22 (St), 28, 30 (H), 31, 33 (L),
35 (N), 37 (F).

Tanschermühle b. Lengfeld, B.-
Amt Kelheim: 38 (3 B).

Tegernheim, B.-A. Stadtamhof:
39 (3 N), 42 (X).

Teufelsfelsen b. Alkofen, Gem.
Lengfeld, B.-A. Kelheim: 38 (3 B).

Teufelsmühle, Gem. Dünzling,
B.-A. Kelheim: 27 (Gr).

Teugn, B.-A. Kelheim: 37 (F),
41 (IX).

Thaldorf, B.-A. Kelheim: 35 (N).

Thalmassing, B.-A. Regensburg:
22 (St), 28 (H), 35 (N), 41 (IX).

Tiefbrunn, B.-A. Regensburg:
40 (VIII).

Triftling, B.-A. Regensburg:
22 (St), 24 (B), 28 (H), 35 (N),
42 (X).

Trischlberg, Gem. Dübach a. F.,
B.-A. Stadtamhof: 24 (B).

Unterirading, Gem. Matting,
B.-A. Stadtamhof: 29 (H), 36 (N).

Unterisling, Gem. Oberisling,
B.-A. Stadtamhof: 22 (St), 24 (B),
29 (H), 33 (L), 36 (N), 37 (F);
vgl. Oberisling.

Untermainzbach, B.-A. Roding:
42 (X).

Untermassing, Gem. Weillohe,
B.-A. Regensburg: 22 (St), 37 (F).

Untersaal, Gem. Saal, B.-A.
Kelheim: 30 (H), 32 (L), 35 (N).

Untersanding, Gem. Sanding,
B.-A. Regensburg: 23 (B), 36 (N),
37 (F); vgl. Sanding.

Unterwahrberg, Gem. Marktstet-
ten, B.-A. Parsberg: 24 (B).

Wilsdorf, Gem. Langenried, B.-A.
Burglengenfeld: 24 (B).

Walddorf, B.-A. Kelheim: 24 (B),
39 (3 F).

Waltenhofen, Gem. Kleinprüfe-
ning, B.-A. Stadtamhof: 22 (St),
31 (L), 41 (IX).

Weichs, Stadtgem. Regensburg:
41 (IX).

Weillohe, B.-A. Regensburg: 23
(B), 27 (Gr), 42 (X).

Wenzenbach, Gem. Schönberg,
B.-A. Stadtamhof: 36 (N), 41
(IX).

Widlthal, Gem. Dübach a. F.,
B.-A. Stadtamhof: 33 (L).

Wiesent, B.-A. Regensburg:
40 (VIII).

Windsberg b. Penk, Gem. Nit-
tengorf, B.-A. Stadtamhof: 27 (Gr).

Winzler, Stadtgem. Regensburg:
37 (F), 41 (IX).

Wiskenhofen, B.-A. Burglen-
genfeld: 27 (Gr).

Wörth a. D., B.-A. Regensburg:
40 (VIII).

Wolfsegg, B.-A. Stadtamhof:
25 (B), 27 (Gr).

Wolfskofen, Gem. Rosenhof,
B.-A. Regensburg: 42 (X).

Wolfering, B.-A. Regensburg:
42 IX).

Ziegelhütte, Gem. Hainsacker,
B.-A. Stadtamhof: 25 (B).

Ziegetsdorf, B.-A. Stadtamhof:
29 (H), 36 (N).